



AB

54383



100 5/100

käuflich erworben
von der ULA Halle



OPERA PASTORALE

DRAMMA PER MUSICA

IN TRE ATTE

DEI

REGIO TEATRO DI BERLINO

PER ORDINE

DI SUA MAESTÀ

AB 54383

Con la musica di ...



LUCIO PAPIRIO

DRAMMA PER MUSICA

DA RAPPRESENTARSI

NEL

REGIO TEATRO DI BERLINO

PER ORDINE

DI SUA MAESTÀ.



Con licenza di Sua Maestà.

IN BERLINO.

APPRESSO HAUDE E SPENER.

1784.

L. 226,

Lucius Papirius

ein Singespiel

welches

auf allergnädigsten Befehl

Sr. Königl. Maj. in Preussen

auf dem

Berlinischen Schauplatz

sohl aufgeführt werden.



Mit allergnädigster Freyheit.

Berlin 1784.

ben Haude und Spener,

Buchhändlern, wohnhaft auf der Schloßfreyheit neben der
Werberschen Mühle.

ARGOMENTO.

L'anno di Roma CCCCXXX *Lucio Papirio Cursore* fu creato Dittatore nella Guerra contro i Sanniti. Egli nominò per suo Maestro de' Cavalieri *Quinto Fabio Rutiliano* figliuolo di *Marco Fabio* già tre volte Console, e una Dittatore di Roma. Giunto *Papirio* ad Imbrinio in faccia al campo nemico, gli fu ordinato dagli Aruspici, che prima di venire ad un fatto d'arme si portasse in Roma a rinovare gli auspici, & a placar gli Dei. Tanto egli fece, e lasciò la cura dell' Esercito a *Quinto Fabio* con ordine, che non dovesse intanto combattere a verun conto contra i Sanniti. Dalla disubbidienza di *Quinto*, che presa la congiuntura, attaccò, e vinse i nemici, nacque lo sdegno del Dittatore, il quale a gran passi ritornato al campo, lo condannò ad esser battuto con le verghe, e poi decapitato con la mannaja dai Littori. *Quinto* si refugiò tra le Legioni Romane da lui concitate a tumulto, e poi di notte sen fuggì in Roma, dove *Marco Fabio* suo Padre appellò prima

Inhalt *).

Im Jahr 430, nach Erbauung der Stadt Rom, wurde Lucius Papirius Cursor in dem Kriege wider die Samniter zum Dictator erwählet. Er ernannte zu seinem Kriegstribun den Quintus Fabius Rutilianus, des Marcus Fabius Sohn, der schon drey mal Consul und einmal Dictator gewesen war. Da nun Papirius bey Imbrinium im Angesicht der Feinde ankam, ward ihm von den Wahrsagern angedeutet, vor dem Anfange der Feindseligkeiten noch einmal nach Rom zu kehren, aufs neue Vorbedeutungen zu erhalten, und die Götter zu versöhnen. Zufolge dessen überließ er das Commando über die Armee dem Quintus Fabius, mit dem Verbot, mitlerweile mit den Samnitern auf keinerley Weise ein Treffen zu wagen. Der Ungehorsam des Quintus, welcher die Gelegenheit ergriffen, die Feinde angefallen und überwunden hatte,

A 3

*) Wenn von der im Jahre 1766 gedruckten Auflage gegenwärtiger Oper, nicht noch so viel Exemplare vorhanden gewesen wären, als zum diesjährigen Debit nöthig waren; so würden die Verleger der deutschen Uebersetzung gewiß die Vorzüge eines richtigern und edlern Ausdrucks zu geben bemüht gewesen seyn, dessen sie jetzt entbehren muß, da mehr nicht als der Titelbogen und die Anzeige der Ballets neu gedruckt werden durften.

al Senato, e di poi al Popolo. Niuna cosa potè mai placare l'animo di *Papirio* a perdonare al colpevole, se non le preghiere, che gliene fecero i Tribuni della Plebe in nome del Popolo Romano. Queste ed altre circostanze del fatto veggonsi nel VIII. Libro della I. Deca di T. Livio.

Alla verità dell Istoria vi si è aggiunto il verisimile degli Amori, come si vedrà nel presente drama.

La Musica è del Sigr. *Haffe*.

Tutti li Balli sono della Composizione, del Sigr. *Desplaces* il Nipote.

gab dem Dictator zu einem solchen Zorn Gelegenheit, daß er in aller Eil wieder ins Lager zurück kam, und ihm zuerkannte, daß er mit Ruthen gestrichen und hernach enthauptet werden sollte. Quintus nahm seine Zuflucht zu den Legionen, und hegte sie zu einer Empörung auf, hernach flüchtete er in der Nacht nach Rom, wo sein Vater zuerst an den Rath, hernach an das Volk appellirte. Aber, nichts in der Welt war vermögend, den Papius zur Verzeihung gegen den Schuldigen zu bewegen, ausser die Vorbiten, die die Tribuns im Namen des ganzen Volks für ihn einlegten. Die Begebenheit ist mit diesen, und noch mehrern Umständen, im achten Buch der ersten Decas des Titus Livius zu lesen.

Man hat die Wahrheit der Geschichte mit dem Wahrscheinlichen der Liebe verbunden, wie man im gegenwärtigen Singspiel sehen kann.

Die Musik ist von Herrn C. M. Zasse.

Alle Ballets sind von der Erfindung des Herrn Desplaces des Neveu.

PERSONAGGI.

Lucio Papirio, Dittatore, Il Sig.^r *Paolino*.

Marco Fabio, Padre di *Quinto Fabio*, — —
Il Sig.^r *Grassi*.

Papiria, Figlia di *Lucio Papirio* e moglie di
Quinto Fabio, La Sig.^{ra} *Todi*.

Rutilia, Figlia di *Marco Fabio* amante di *Co-*
minio, Tribuno militare, La Sig.^{ra} *Eichner*.

Quinto Fabio, Figlio di *Marco Fabio* Mari-
to di *Papiria*, Il Sig.^r *Concialini*.

Cominio, Tribuno militare amante di
Rutilia, Il Sig.^r *Tosoni*.

Servilio, Tribuno della Plebe amante mal cor-
risposto di *Rutilia*, Il Sig.^r *Coli*.

Personen.

Lucius Papirius, Dictator. Herr Paolino.

Marcus Sabinus, Vater des Quintus Sabinus,
Herr Grassi.

Papiria, Tochter des Lucius Papirius, und
Gemahlin des Quintus Sabinus, Mad. Todi.

Rutilia, Tochter des Marcus Sabinus, und
Liebhaberin des Tribunus Cominius, — —
Demoiselle Zichner.

Quintus Sabinus, Sohn des Marcus Sabinus,
und Gemahl der Papiria, — —
Herr Concialini.

Cominius, ein Kriegs-Tribun, und Liebhaber
der Rutilia, Herr Tosoni.

Servilius, ein Bürger-Tribun und unglücklicher
Liebhaber der Rutilia, Herr Coli.

Mutazioni di Scena.

Nell' Atto Primo.

Tempio di Giove col di lui simulacro, ed Ara circondata da Sacerdoti.

Gabinetto.

Campagna di Roma e veduta della Città con sua Porta, e Ponte levatojo, alzato.

Nell' Atto Secondo.

Galleria.

Campo Marzio con gran Padiglione di *Lucio Papirio* e tavolino.

Gabinetto.

Nell' Atto Terzo.

Foro Romano con luoghi elevati per il Tribuno.

Galleria.

Campidoglio.

Veränderungen der Schaubühne.

In der ersten Handlung.

Der Tempel Jupiters, mit seinem Bildniß und Altar, der mit Priestern umgeben ist.

Ein Cabinet.

Die Gegend um Rom, nebst dem Prospect der Stadt, mit einem Thor, und ausgezogener Brücke.

In der zweyten Handlung.

Eine Gallerie.

Das Marzische Feld, mit einem großen Zelt des Lucii Papirii, und einem Tischchen.

Ein Cabinet.

In der dritten Handlung.

Der Markt zu Rom mit einem erhabenen Ort für den Tribun.

Eine Gallerie.

Das Capitolium.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Tempio di *Giove Capitolino* col suo
fimulacro.

Lucio Papirio su la sella curule assistito da' Littori,
e *Popolo Romano*, indi *Marco Fabio*.

Coro. *Giove, è placato;*

E debellato

Il Sannio a Roma

S'umilierà.

L. P. Dei sacri e fausti augurj
Al raccolto senato
Recar vuò pria l'evento;
Indi o romani rieder voglio al campo;
E cogli Dei placati
La vittoria portarvi ed il trionfo.

(entra *Marco Fabio*.)

M. F. Signor. Che veggio! Allor che dei Sanniti
La feroce baldanza a render doma
Roma è nel campo, il Dittator in Roma?

L. P. Fabio. Quando alla sorte
Tutto fidar si vuò, tutto è in periglio.

Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Der Tempel des Jupiter Capitolinus
mit seinem Bildniß.

Lucius Papirius auf dem Gerichtsstuhl, umgeben
von den Gerichtsdienern und dem römischen
Volke, hernach Marcus Sabinus.

Chor. Jupiter ist versöhnt.
Und die bezwungenen Samniter,
Werden sich für Rom
Demüthigen müssen.

Luc. Pap. Vorher will ich bey dem versammelten Rath
Den Ausgang der heiligen und glücklichen
Vorbedeutungen erwarten;
Und alsdenn, ihr Römer! will ich in das Lager
zurückkehren,
Und euch mit Hülfe der versöhnten Götter
Sieg und Triumph verschaffen.

(Marcus Sabinus tritt herein.)

M. Sab. Herr! was sehe ich? Jetzt, da ganz Rom,
Die trokende Frechheit der Samniter zu bän-
digen,

Zu Felde liegt, ist der Dictator in Rom?

Luc. Pap. Sabinus! wenn man dem Glück
Alles überlassen will, so ist alles in Gefahr.

A Roma cogli Aruspici ritorno
 A rinovar gli auspici, ed il consiglio
 Venni al tempio implorar del nostro Nume.
 Al figlio tuo, che le mie veci adempie,
 Fin ch'io non rieda col placato Giove.
 Il combatter vietai.

M. F. Ma provocato

Potria l'animo altero

L. P. Ciò non temo, che troppo

Quinto rispetta il mio supremo impero.

M. F. Prive del maggior Duce armate Schiere
 O non han freno, o non han core, e puote
 Nascer da indugio irreparabil danno.

L. P. In sue trincee ben chiuso il nostro campo
 Non teme impeti ostili, e provarli
 Quinto non oserà.

M. F. Manca ardir forse al figlio?

L. P. Non, ma troppo ei rispetta il mio com-
 mando,

Che a lui vietai pagnar, fin ch'io ritorni.

M. F. Lucio. La tua dimora,

Ich komme nebst den Wahrsagern, wieder nach
Rom,

Nochmals Vorbedeutungen zu erhalten, und in
der Zeit

Unsere Gottheit um Rath zu fragen.

Deinem Sohn, der indessen meine Stelle vertritt,
Habe ich so lange, bis ich, nachdem Jupiter
versöhnt,

Zurückkomme, eine Schlacht zu liefern verboten.

M. Sab. Wenn man ihn aber auffordern sollte
Würde wohl seine Tapferkeit....

Luc. Pap. Dieses befürchte ich nicht, denn Quin-
tus trägt

Zu viel Ehrfurcht gegen mein oberstes Commando.

M. Sab. Eine Armee, bey welcher der oberste Be-
fehlshaber fehlt.

Ist entweder nicht im Zaum zu halten, oder hat
kein Herz

Und es kann durch eine Verzögerung ein uner-
seßlicher Schade entstehen.

Luc. Pap. Unsere Truppen haben in ihrem wohlver-
wahrten Lager

Keine feindliche Anfälle zu besorgen, und
Quintus

Wird sich nicht unterstehen, den Feind heraus-
zufordern.

M. Sab. Sollte es wol meinem Sohn an Muth fehlen?

Luc. Pap. Nein, aber mein Commando steht bey ihm
in zu großem Ansehen,

Da ich ihm verboten habe, vor meiner Zurück-
kunft zu fechten.

M. Sab. Lucius! deine Verzögerung,

✱ ✱ ✱

Che in ozio il riene neghittoso e lento
Sarà intanto sua legge, e suo tormento.

Avido di Vittorie

Parmi d'udir quel cor,

Che sgrida di rigor

Il tuo comando.

Parmi veder sovente

Sua destra impaziente

L'asta crollar,

E minacciar col brando.

(parte.)

SCENA II.

Servilio e Lucio Papirio.

Serv. Dal campo che ad Imbrinio,
Signor, lasciasti, or ora
Cominio è giunto.

L. P. Il militar Tribuno?

Serv. Egli di Quinto un foglio
Reca al senato.

L. P. Quinto
Scrive al Senato, e al Dittator non scrive?
Udisti, s'altro apporta il messo?

Serv. Ignoro,
Se liete nuove ei rechi, o infaulto evento.

Al di dentro. Viva Fabio. Viva viva.

L. P. Viva Fabio! Che sento.

Serv. Già Cominio a te vien . . .

SCENA

Welche ihn in einer trägen und nachlässigen Kuschel erhält
 Wird indessen sein Gesek, und seine Quaal seyn.

Es deucht mir, als hörte ich dieses auf
 Sieg begieriges Herz,
 Gegen dein allzustrenges
 Commando murren.

Oft kommt es mir vor,
 Als sähe ich wie er mit seiner ungeduldigen rechten
 Hand den Wurffspieß ergreift,
 Und mit dem Degen drohet.

Zweyter Austritt.

Servilius und Lucius Papirius.

Serv. Herr, aus dem Lager, das du bey Imbrinium
 Allererst gelassen hast,
 Ist Cominius angelanget.

Luc. Pap. Der oberste Tribun?

Serv. Er überbringt vom Quintus
 Ein Schreiben an den Rath.

Luc. Pap. Quintus schreibt an den Rath,
 Und nicht an den Dictator?

Hast du nicht gehört, ob er noch ein anderes
 mitgebracht?

Serv. Ich weiß es nicht,
 Wenn er gute Nachrichten überbringt, o unglückliche
 Begebenheit!

Von innen. Es lebe Sabius, er lebe, er lebe.

Luc. Pap. Es lebe Sabius! Was höre ich!

Serv. Cominius kommt schon zu dir . . .



SCENA III.

Cominio con *Soldati*, che portano bandiere, & altre spoglie tolte ai Sanniti, e detti.

Com. Delle nemiche schiere
De' Sanniti sconfitti,
Signor, ti reco al piede armi e bandiere.

L. P. Vinti i Sanniti?

Com. E depredato il campo.

L. P. Quinto pugnò? Che ascolto!
Senz' attender gli Auspicj?
E contro il mio divieto?

Com. Non fi tosto, Signor volgesti'l passo
Ver Roma dall' Imbrinio,
Che divien fiero il Sannio, e insuperbito.

*(Lucio Papirio penseroso non abbada
a ciò che dice Cominio.)*

Ci provoca, c'insulta,
E crede che lontano il Dittatore
Non più nel nostro campo
Vi fiano i Romani, o vi fian rimasti
i vili.

Fabio non può soffrir; s'accende e muove
Le schiere: Esce dal campo, affale ed
urta;

Pare un tono la voce, e il ferro un lampo.
L'oste trema, nè vede fuga o scampo.

Dritter Auftritt.

Cominius mit Soldaten, welche Fahnen, und andere den Samnitem abgenommene Beute tragen, und die Dorigen.

Com. Herr! die Waffen und Fahnen von den Feindlichen Schaaren der geschlagenen Samniter lege ich zu deinen Füßen.

Luc. Pap. Die Samniter sind überwunden!

Com. Und ihr Lager geplündert.

Luc. Pap. Quintus hat gefochten? Was höre ich? Ohue die Vorbedeutungen zu erwarten, Und gegen mein Verboth?

Com. Herr! du hattest kaum aus Imbrinium Dich nach Rom begeben, So wurden die Samniter wild und hochmüthig, (Lucius Papius in Gedanken, giebt nicht acht auf das, was Cominius sagt.)

Forderten uns heraus, und verspotteten uns, Und glaubten, weil der Dictator entfernt sey, Daß in unserm Lager keine Römer, Oder doch lauter verzagte zurückgeblieben wären. Sabius konnte dieses nicht vertragen, wurde erhist,

Und ließ die Truppen aufbrechen. Er rückte aus dem Lager,

Und fiel sie unversehens an. Seine Stimme glich einem Donner, und sein Degen dem Blitze.

Der Feind zitterte, und sahe kein Mittel sich zu tethen vor sich,

Sabinus schlägt ihn zurück, und verfolgt die feindliche
Armee immer weiter.

Er zieht niemals seinen Degen, ohne zu schlagen,
Er schlägt niemals, ohne Wunden zu machen,
Er macht endlich niemals Wunden, ohne zugleich
die Seele vom Körper zu trennen.

Luc. Pap. Schweig. Nichts mehr? (ich werde ge-
zwungen sehn, ihr Götter,

An meinem verwegnem Eidam, die
Exempel des Junius und Titus zu erneuern!)

Serv. Aber welcher verdrisliche Gedanke
Nimmt dein Gemüth ein?

Luc. Pap. Ich eile nach dem Rathhause, und
Was ich anjeho in meinen Gedanken verberge,
Soll hernach das erhabene Rom, und die ganze
Welt öffentlich sehn.

Vierter Auftritt.

Ein Cabinet.

Papiria mit der Rutilia, hernach Cominius.

Pap. Rutilia Ach!

Rut. Was fehlet dir?

Pap. Meine Seele ist von einer unbekanntem
Traurigkeit eingenommen.

Rut. Wenn der Abgott, den man liebet,
Von uns entfernet ist,

So fürchten wir alles, alles ist uns zuwider.

Pap. Wenn mein Sabinus hier wäre, so würde ich
ruhiger sehn.



Di dentro. Viva Fabio. Viva viva.

Pap.) *a 2.* Qual suona Eco gioliva!
Rut.)

Com. Oh lieto incontro! o forte!

Gioite al lieto annunzio.

Vinti sono i Sanniti, e Fabio ha vinto.

E pria che manchi 'l giorno

Abbraccerai cinto di lauro il crine,

Tu il fratel, tu lo sposo,

Pap. Oggi in Roma in trionfo

Rivedrò Fabio? E farà vero? o gioje!

Qual fu la pugna? Il core

Più gode allor, che più conosce il bene.

Com. Saper per or vi basti,

Che Quinto è vincitor, e ch'un sol giorno

Della Guerra ha deciso: e alla vittoria

Nulla manca di grande

Campo, spoglie, trofei, conquiste, e gloria.

Pap. O caro sposo! Ei riede

Qual dovea, e qual l'attesi.

Ma il Padre che dirà? Che il Dittatore?

Com. E a lui può non piacer l'utile colpa,

Se pur v'è colpa in opra,

Che approvaro gli Dei con lieto evento?

Von innen. Es lebe Sabius, er lebe er lebe.

Pap.) alle beyde. Welch ein angenehmer Widerschall!
Rut.)

Com. O glückliche Begebenheit! O Schicksal!

Freuet euch; ich verkündige etwas glückliches,
Die Samniter sind überwunden, und Sabius
hat überwunden,

Und ehe sich der Tag neigen wird,
Wirst du einen Bruder, und du einen Gemahl
Mit Lorbern bekränzt, umarmen.

Pap. Ich soll heute in Rom den Sabius
Im Triumph wiedersehen? Wird es auch wahr
seyn? O Freude!

Wie war das Treffen? Mein Herz
Freuet sich um desto mehr, je mehr es den
Vortheil erkennet.

Com. Anjeho ist es für euch hinlänglich, zu wissen,
Daß Quintus Ueberwinder ist, und daß ein
einziges Tag

Den ganzen Krieg entschied; es mangelt
Dem Siege nichts, das ihn könnte größer machen,
Lager, Beute, Ehrenzeichen, Vorthteile, Ruhm,
alles ist unser.

Pap. O liebster Gemahl! Er kommt zurück,
Wie er sollte, und wie ich ihn erwartet habe.
Aber was wird der Vater sagen? Was der
Dictator?

Com. Sollte ihm ein so vortheilhaftes Versehen nicht
gefallen,

Wosfern bey einer That ein Versehen vorgehen
kann,

Welche die Götter durch einen glücklichen Erfolg
billigen?



Pap. Nol fo; fo che il cor mio non è contento.

*Vincitor è il dolce fpofo,
Pur non trova ancor ripofò
E fofpira, e non refta
Quefto cor di palpitar.*

*I tuoi moti o cor raffrena,
Se con faccia più ferena
Il mio bene ho da incontrar.*

(parte.)

SCENA V.

Cominio e Rutilia

- Com.* Nella casa de' Fabj
Per altra via non s'entra
Che d'illuftre virtù, di nobil merto.
- Rut.* Ben mi fouvien: Così Rutilia diffe
A Cominio guerriero.
- Com.* E le tue leggi
Nel fuo cuore scolpì Cominio amante.
- Rut.* Se Fabio trionfò, non poca parte
N'ebbe certo il tuo braccio, e il tuo con-
figlio.
- Com.* Qualunque fiafi, a te fi afcriva il preggio
Dell' opre mie. Tu impulso,
Tu mi defti valor. Sei la mia gloria
Non men che l'amor mio.
- Rut.* Va, fiegui o Duce
Il bel fegnato calle.
Vuole il padre, ch'io fia
Conquifta del più degno,

Pap. Ich weiß es nicht; so viel weiß ich, daß mein
Herz nicht zufrieden ist.

Mein Geliebter ist Ueberwinder.

Dennoch wird mein Herz nicht ruhig,
Sondern seufzt ohn Unterlaß.

Und schlägt unaufhörlich stark.

Herz du mußt die Regung hemmen
Wenn ich mit vergnügtern Blicken.
Mein Geliebtes finden kann.

(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Cominius und Rutilia.

Com. In das Geschlecht der Sabier
Ist durch keinen andern Weg zu kommen,
Als durch erhabene Tugend und edle Verdienste.

Rut. Ich erinnere mich wohl: Rutilia sagte so
Zu dem Held Cominius.

Com. Und dieses dein Gefek hat
Cominius in sein verliebtes Herz gegraben.

Rut. Wenn Fabius triumphirt hat, so wird gewiß
Dein Arm, und dein Rath nicht wenig dazu
bengetragen haben.

Com. Dem sey, wie ihm wolle; so muß dir der Preis
Meiner Arbeit zugeschrieben werden. Du hast mir
Den Antrieb und den Muth dazu gegeben. Du
bist mein Ruhm,

Eben sowohl als meine Liebe.

Rut. Geh, folge o Heersführer
Den schön gebahnten Weg.
Mein Vater will, daß mich
Der Würdigste, nicht aber



Non del più amante. A me ubbidir con-
viene:

Sta in tua virtù del nostro amor la sorte:
E s'è ver che ben m'ami.

Sii più ch'altri Romano: opra da forte.

Com. *Se può amor far degli Eroi*
Gloria un dì sarà di voi
La mia fama o luci amate.

Per calcar le vie d'onore,
Fassi stimolo al valore
Ogni stral, che a me vibrate.

(parte.)

SCENA VI.

Servilio e Rutilia.

Serv. **I**nfelici trionfi!
Misero Fabio!

Rut. Onde il tuo duol?

Serv. Dall' ira
Del Dittator. Vede il divieto infranto.
E il trasgressor minaccia.
Io ne tremo per lui. L'amor ch'ho in
petto
D'ogni fortuna tua mi chiama a parte.

Rut. Da un uom plebeo, e popolar Tribuno.
Sua pietade non chiedo, e men suo amore.

Der Verliebteste empfang. Mir kommt es zu,
zu gehorchen.

In deiner Tapferkeit steht das Schicksal unserer
Liebe;

Und wenn es wahr ist, daß du mich liebest,
So sey mehr als ein jeder andrer Römer, handle
als ein Held.

Com. Wenn die Liebe einen Helden bilden kann,
So werden deine schöne Augen
Den Ruhm meines guten Namens ausmachen,
Ein jeder Blick den ihr mir zuschicket,
Ermuntert mich den Weg der Ehre
Beherzt zu betreten.

Sechster Auftritt.

Servilius und Rutilia.

Serv. Unglücklicher Triumph!
Bedaurenswürdiger Sabinus!

Rut. Woher kommt dein Schmerz?

Serv. Von dem Zorn
Des Dictators. Er sieht, daß sein Befehl nicht
beobachtet worden,

Darum droht er dem Uebertreter.

Ich bin seinetwegen in Furcht. Die Liebe
Heißt mich an allen deinen Schicksalen Theil
nehmen.

Rut. Ich verlange weder das Mitleiden, noch we-
niger aber die Liebe,
Eines Menschen vom gemeinem Volke, eines
Bürger-Tribuns.



Serv. Uom plebeo, ma che vanta
Tra le famose immagini degli Avi
E Consoli e Pretori.

Rut E ben; poichè ti gonfi tanto e onori,
Cerca ma fuor dei Fabj
Più degno oggetto a tuoi superbi amori.

Serv. La tua alterezza, il tuo rigore irrita,
Non confonde il mio amor. Vedra Ru-
tilia,
Che se ho cor d'amarla,
Non mi manca virtù per meritarla.

(parte.)

Rut, Vapor di bassa valle
Levasi nebbia oscura
Per indorarsi al sol;
Ma presto cade al suol
In pioggia sciolta.

All' esser suo primiero
Costui volga il pensiero,
Nè spera di placar
Chi non l'ascolta.

(parte.)

Serv. Ein Mensch vom gemeinen Volk, der aber
unter den

Bildern seiner Vorfahren

Bürgermeister und Prätors aufweisen kann.

Rut. Gut. Weil du auf deine Ehrenstellen dir so
viel einbildest,

So suche, aber nicht bey den Sabiern,

Einen würdigern Gegenstand für deine hoch-
müthige Liebe.

Serv. Dein Hochmuth, deine Hartnäckigkeit erbittern
zwar mein Herz,

Doch schlagen sie meine Liebe nicht nieder.

Rutila soll sehen,

Daß, da ich das Herz habe, sie zu lieben,

Es mir auch nicht an Tugend fehle, sie zu ver-
dienen.

(geht ab.)

Rut. Die Dünste, die von einem niedrigen Thal ent-
stehen

Steigen in einen dunkeln Nebel in die Höhe,

Um sich an der Sonne in eine röthliche Farbe
zu verwandeln,

Sie lösen sich aber augenblicklich in einen Re-
gen auf,

Welcher auf die Erde niederfällt.

Es darf dieser Mensch nur auf seinen

Vorigen Stand zurücksehen,

Und darf er sich keine Hoffnung machen,

Diejenige, welche ihn nicht einmal anhört,
zu versöhnen.

(geht ab.)



SCENA VII.

Campagna di Roma, e veduta della Città
con sua porta, e ponte levatojo alzato.

Quinto Fabio seguito dall' esercito sopra carro tri-
onfale, che tirato da schiavi Sanniti s'avanza
al suono di sinfonia militare.

L. P. Quella è Roma o Guerrieri
Meta de' nostri voti. Ivi per noi
S' agita nel Senato
La ragion del trionfo. Il porvi piede
Pria di udirne il voler, parrebbe orgoglio
E vincitor modesto ottien più lode.

(S'apre la porta della Città, e calandosene il
ponte levatojo n'esce *Papiria* seguita dal
Popolo di Roma con ghirlande di alloro
nelle mani.)

SCENA VIII.

Papiria e Quinto Fabio indi *Cominio*.

Pap. Quinto.

Q. F. Sposa.

a. 2. Mio bene.

Pap. Roma tutta esce incontro
Al suo duce, al mio sposo. Io potea sola
Contener la mia gioja?

Siebenter Auftritt.

Die Gegend um Rom, nebst dem Prospect der Stadt, mit einem Thor, und aufgezogener Brücke.

Quintus Sabinus in Begleitung der Armee, auf einem Triumphwagen, welcher von den Samnitischen Sclaven gezogen wird, und unter dem Schall der Feldmusik immer näher kommt.

Qu. Sab. Das ist Rom, ihr Krieger,
Das Ziel unserer Wünsche, Daselbst ist
Wegen unsers Triumphs
Der Rath beyfammen. In dasselbe meinen Fuß
zu setzen,
Ohne vorher seinen Willen deshalb zu vernehmen,
würde als ein Hochmuth ausgelegt werden,
Und ein bescheidener Ueberwinder erhält desto
mehr Ruhm.

(Das Stadtthor wird geöffnet, und indem die Zugbrücke herunter fällt, kommt Papiria in Begleitung des Römischen Volks heraus, mit Zweigen und Kränzen in ihren Händen.)

Achter Auftritt.

Papiria und Quintus Sabinus, hernach Cominius.

Pap. Quintus?

Qu. Sab. Gemahlin!

Alle beyde. Mein alles!

Pap. Ganz Rom kommt

Seinem Feldherrn und meinem Gemahl entgegen.

Sollte ich allein

Meine Freude zurück halten können.

Q. F. Non vaghezza di applauso e di trionfo.
Affretta 'l mio ritorno,
Ma desio d'abbracciarti Anima mia.

Com. Ascolta amico Fabio, e inorridisci.

Pap. O Ciel! Aimè! che fia?

Com. Invido il Dittator del tuo valore
A morte ei ti condanna, e morte infame.

Pap. (Ah! che mel disse il cor!)

Q. F. Morte infame ad un Fabio? E qual ca-
gione?
Qual mia colpa l'irrita?

Com. Il tuo trionfo, ma, tu non morrai:
Teco pugnammo, e teco
Siam colpevoli tutti.
Quì fermo al Dittator mostra il suo torto;
E se in lui più del giusto
Puote sdegno e livor, l'armata offesa
Con Cominio farà la tua difesa,

(parte.)

Q. F. O Cominio fedel!

Pap. Deh fuggi, se tu m'ami, anima mia.

Q. F. Chi è reo paventi e fugga. Io t'amo
o cara

Molto più di me stesso;
E se ti duol mia morte,

Prega

Qu. Sab. Nicht die Unnehmlichkeit des allgemeinen
 Beyfalls und des Triumphs,
 Hat meine Zurückkunft beschleuniget,
 Sondern blos das Verlangen, dich, meine
 Seele, zu umarmen.

Com. Höre, Freund Sabius, und erschrick.

Pap. O Himmel! Wehe mir! Was ist es?

Com. Der Dictator ist neidisch auf deine Tapferkeit,
 Und hat dich zum Tod, ja zu einem schimpflichen
 Tod verdammt.

Pap. (Ach! was sagte mir mein Herz?

Qu. Sab. Ein schimpflicher Tod für einen Sabier;
 Und welche Ursach
 Welches Versehen von mir hat ihn in Zorn ge-
 bracht?

Com. Dein Triumph; aber, du sollst nicht sterben;
 Wir haben mit dir gestritten, und sind
 Sämmtlich mit dir strafbar.
 Hier zeige dem Dictator standhaft sein Unrecht,
 Und wenn der Zorn und der Neid
 Mehr bey ihm vermag, als die Gerechtigkeit, so
 soll die beleidigte Armee,
 Mit dem Cominius zu deiner Vertheidigung
 dienen.

(geht ab.)

Qu. Sab. O getreuer Cominius!

Pap. Fliehe, wenn du mich liebst, mein Leben!

Qu. Sab. Derjenige, welcher strafbar ist, mag er
 schrecken, und fliehen. Ich liebe dich,
 Geliebteste! weit mehr, als mich selbst;
 Und wenn dir mein Tod schmerzet,

Ⓒ



Prega un Padre crudel, che non fia ingiuſto,
Non un ſpoſo fedel, che non fia forte.

SCENA IX.

Lucio con *Littori* uſcendo dalla *Citta*, *Papiria*,
e *Quinto*, ritirati indietro.

L. P. Qui la ſella curule.

(Un de' *Littori* porta e poſa
la ſella nel mezzo.)

Pap. Padre e Signor . . .

L. P. Nel campo
Papiria ancor?

Pap. Se amore,
Se lagrime di figlia in cor di padre

L. P. Ove il giudice fiede

(Siede.)

Il Padre non aſcolta.
Parti, e *Quinto* a me venga,

Pap. (Oh Dei!) *Fabio* mia vita.

(*Papiria* piangendo ſi ritira e
s'incontra con *Fabio*.)

L. P. *Fabio*, a quanto ſol chiedo
Riſpondi e nulla più.

Q. F. Null' altro il labbro
Produrrà in ſua diſeſa.

L. P. Del Dittator ſommo è l'impero?

Q. F. È ſommo.

Roma, Senato, e Plebe
Queſta a lui diero alta poſſanza.

So bitte einen grausamen Vater, daß er nicht
ungerecht handele,
Nicht aber einen treuen Gemahl, daß er nicht
tapfer seyn soll.

Neunter Auftritt.

Lucius mit den Gerichtsdienern kommt aus der Stadt,
Papiria und Quintus begeben sich zurück.

Luc. Pap. **H**ier den Gerichtsstuhl.
(Ein Gerichtsdienner trägt den Stuhl,
und setzt ihn in die Mitte.)

Pap. Vater und Herr

Luc. Pap. Papiria
Ist noch im Lager?

Pap. Wenn die Liebe,
Wenn die Thränen einer Tochter in dem Herzen
eines Vaters

Luc. Pap. Wo der Richter sitzt, (er setzt sich.)
Da höret der Vater nicht,
Gehe, und Quintus komme zu mir.

Pap. (O Götter!) Sabius mein Leben
(Papiria geht weinend zurück, und begegnet
dem Sabius.)

Luc. Pap. Sabius, auf das, was ich dich frage,
Antworte mir, und weiter nichts.

Qu. Sab. Mein Mund wird nichts anders
Zu seiner Vertheidigung vorbringen.

Luc. Pap. Hat der Dictator die oberste Herrschaft?

Qu. Sab. Ja, er hat sie,
Rom, der Rath, und das Volk
Haben ihm diese hohe Gewalt gegeben.



L. P. Al solo Mastro de' Cavalieri
Lecito sia diffubidirlo impune?

Q. F. No, ma quando

L. P. Sospendi ogni discolpa audace,
In partir che t'impofì?

Q. F. Di non pugnar

L. P. Che fefti?

Q. F. Provocato pugnai.

L. P. Pugna funefta!

Q. F. La Vittoria m'affolve.

L. P. Non è giufta discolpa
Un dono della forte:
Disubbidifti audace, e n'avrai morte.

Q. F. Solo il furor te move,
Te cieca invidia, non ragion nè legge.
Sono reo, perchè vinfi,
Non perchè combattei.
Roma falvai, tu nol volevi: Io'l feci.
Errato avrei, fe non aveffi errato.
Dittator l'ubbidirti
Fin a perder vilmente
La ficura Vittoria,
Era un tradir la Patria e la mia gloria.

L. P. Per veder fin a dove
Si ftendeffe il tuo orgoglio,

Luc. Pap. Sollte es dem General der Cavallerie allein
Erlaubt seyn, ohne Strafe sich dawider zu ver-
gehen?

Qu. Sab. Nein, wenn aber

Luc. Pap. Verschiebe alle kühne Entschuldigung,
Was habe ich dir bey meiner Abreise befohlen?

Qu. Sab. Nicht zu schlagen.

Luc. Pap. Was hast du aber gethan?

Qu. Sab. Ich habe geschlagen, da man mich her-
ausforderte.

Luc. Pap. Betrübte Schlacht!

Qu. Sab. Der Sieg spricht mich los.

Luc. Pap. Ein ohngefährer Zufall des Glücks
Kann keine rechtmäßige Entschuldigung abgeben,
Du bist ungehorsam gewesen, Verwegener! und
dieses soll mit dem Tode belohnt werden.

Qu. Sab. Raserey und ein blinder Neid, nicht aber
Bermunft und Geseze regieren dich
Ich bin strafbar, weil ich gesieget,
Nicht, weil ich geschlagen habe.

Ich habe Rom wider deinen Willen errettet. Ich
hab es gethan.

Ich hätte ein Verbrechen begangen, wenn ich die-
sen Fehler nicht gemacht hätte.

O Dictator, hätte ich deinen Befehl so strenge
beobachtet,

Daß auf eine schimpfliche Weise
Der gewisse Sieg darüber wäre verlohren worden,
So hätte ich das Vaterland, und mich selbst dar-
durch verrathen.

Luc. Pap. Ich habe geschwiegen und alles angehört,
Um zu sehn, wie weit



Tacqui e soffrii; ma del supplicio a vista
Non fo se tanto avrai
Di ferocia e di ardire.
Accostati Littor

(*Papiria si avvanza con gran sdegno.*)

Pap. Ma Fabio non morrà, quando con lui
Tu a morir non condanni anche la figlia.
La causa è comun.

L. P. Sedurmi ancora

(*s'alza adirato.*)

Si vuole e intimidirmi? Olà? Che mora.

(*un Littore che si avvanza vien
rispinto da Quinto Fabio.*)

Q. F. Sì, ma non tra Littori.

Quelle son le romane invitte schiere:
Cadrò là da guerrier, cadrò da forte;
E là per tuo comando
Mi venga o Lucio ad affalir la morte.

Dall' armi cinto,

Che il Sannio ha vinto.

Vieni, s'hai core

Il vincitore

Ad oltragiare.

Ai piè svenato

De miei trofei

Più illustre Fato

Non fo bramer.

(*parte seguito dal popolo.*)

Dein Hochmuth gehen würde. Ich weiß aber nicht
 Ob du bey Erblickung der Strafe
 Eben so viel Herz und Kühnheit haben wirst
 Nähere dich, Gerichtsdienner

(Vapiria kommt voller Zorn auf ihn zu.)

Pap. Sabius soll nicht eher sterben, als bis du mit ihm
 Zugleich deine Tochter zum Tode verdammest
 Die Sache geht uns beyderseits an.

Luc. Pap. Man will mich noch dazu verführen
(er steht erzürnt auf.)

Und furchtsam machen? Hola! er sterbe.
*(ein Gerichtsdienner, welcher sich nähert, wird
 vom Quintus Fabius zurückgestossen.)*

Qu. Fab. Ja, aber nicht unter den Händen der Ge-
 richtsdienner,

Dort sind die unüberwindlichen römischen
 Schaaren,

Da will ich als ein Held, und als ein Krieger
 sterben,

Dorthin laß auf deinen Befehl,
 O Lucius, den Tod kommen, und mich angreifen.

Komm, wenn es dir nicht an Herz fehlt,
 Denjenigen zu verspotten, welcher die Waffen
 In Händen hat
 So die Samniter
 Ueberwunden haben.

Ich verlange
 Kein erhabeners
 Ehrenzeichen als mit
 Ruhm zu sterben.



SCENA X.

Lucio, Papiria, poi Marco Fabio.

- L. P.* Seguitemi. Vedremo
Chi alzerà primo il ferro
Contro di un Dittator.
- Pap.* Genero à Lucio
- Luc.* Fosse ancora a me figlio
Nol salverei.
- Pap.* Rifletti
Al furor giovanil, e gli perdona.
- L. P.* In dispregio io farei, Roma in periglio.
Morrà sorte le scuri.
- M. F.* Non un Fabio pero, non un mio figlio.
A Roma o Lucio. Ivi i suoi falli, e i meriti
Bilancerà il senato. A lui da un troppo
Severo Dittator Marco s'appella.
E s'ei giudicherà, che sotto il taglio
D'una scure il reo cada; io farò il primo
A condurlo al Littore:
E tra le verghe e il ceppo
Gl' insegnerà costanza il genitore.
- (parte.)
- L. P.* Sì sì. vadasi pure
A Roma e nel Senato. Ivi o il suo figlio
Fia da lui condannato,
O in sua man deporrò quello, i cui dritti
Sosterrò fin ch'io 'l regga, eccelfo grado.

Zehnter Auftritt.

Lucius, Papiria, hernach Marcus Sabinus.

Luc. Pap. Folget mir. Wir wollen sehen,
Wer zuerst den Degen
Gegen den Dictator ziehen wird.

Pap. Deinen Eidam, Lucius

Luc. Pap. Und wenn er auch mein Sohn wäre,
Würde ich ihn doch nicht retten.

Pap. Bedenke, daß er es in der jugendlichen
Hize gethan, und verzeihe ihm.

Luc. Pap. Ich würde verachtet, und Rom in Gefahr
seyn.

Er sterbe unter dem Beil.

M. Sab. Aber doch kein Sabinus, keiner von meinen
Söhnen,

Nach Rom, Lucius, da wird der Rath seine Fehler
Und seine Verdienste erwegen. Von einem all-
zustrengen

Dictator appellirt Marcus an ihn.

Und wenn der Rath das Urtheil fällt, daß der
Schuldige unter dem Beile sterbe, so will ich
der erste seyn

Ihn dem Gerichtsdienner zu übergeben.

Er soll von mir als Vater unter Ruthen

Und Ketten die Standhaftigkeit lernen. (geht ab.)

Luc. Pap. Ja, ja, man gehe nur
Nach Rom, und in den Rath. Dort soll sein Sohn,
Entweder von ihm verdammt werden,
Oder ich will diese erhabene Ehrenstelle, dessen
Rechte

Ich, so lange ich sie bekleide, behaupten werde, in
die Hände des Raths niederlegen.



E tu risparmi i prieghi, asciuga i pianti:
 Siegui l'eseempio mio; più che col senso,
 Col dover ti consiglia,
 O se moglie esser vuoi, non fei più figlia.

*All' onor mio rifletti.
 Pensa alla Patria offesa,
 Fa forza ai molli affetti,
 E cangia in odio amor.*

*E molto, io lo confesso,
 Ma il superar se stesso
 Non è novella impresa
 Per chi Romano ha il cor.*

(parte con i Littori.)

SCENA XI.

Papiria.

Figlia e moglie che fo? Qual di due beni
 Lascio? Qual seguo? Lucio,
 Meno di sdegno, Fabio,
 Men di protervia. Egli m'è Padre. Ah!
 come
 Oltraggiarlo tu puoi? Questi mi è sposo.
 Come ah! tu condannarlo?
 Fabio, reo ti detesto:
 Misero, ti compiangio: Oggetto insieme

Und du, erspare deine Bitten, und trockne deine
 Thränen ab,
 Folge meinem Beyspiel, ich rathe dir, mehr dem
 väterlichen Gehorsam
 Als deiner Neigung und Liebe zu folgen.
 Wenn du aber als Gemahlin handeln willst,
 so sey nicht mehr meine Tochter.

Laß dich meine Ehre rühren
 Bedenke, daß das Vaterland beleidigt ist,
 Zwinge deine zarte Neigung
 Und verwandle die Liebe in Haß.

Es ist viel, ich gestehe es gerne.
 Aber sich selbst überwinden
 Ist keine ungewöhnliche Unternehmung
 Vor ein römisches Herz.
 (geht mit den Bedienten ab.)

Filfter Auftritt.

Papiria.

Tochter und Gemahlin zugleich! was soll ich
 thun? Welches von diesen zweyen
 Gütern soll ich lassen? Welchem soll ich folgen?

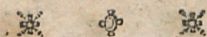
Lucius

Sollte etwas weniger Zorn, und Sabius
 Etwas weniger Widerspenstigkeit besitzen. Jener
 ist mein Vater. Ach! wie

Kannst du diesen erzürnen? Dieser ist mein
 Bräutigam,

Ach! wie kannst du den verdammen?

Sabius! Als einen strafbaren verabscheue ich dich,
 Und als einen Elenden beklage ich dich; Ein
 Gegenstand



E d'odio, e di pietà: direi d' amore;
 Ma offendo il genitore.
 Dei! che farò? Giusta nel padre è l'ira;
 Reo nel marito il fallo, A me sol tocca
 Or con finti rigori,
 Or con teneri prieghi
 Domar l'un, placar l'altro.
 Chiegga Fabio il perdono. Lucio lo dia,
 E in forte sì penosa
 Sia Papiria egualmente e figlia e sposa.

*Col mio ben finger rigore
 Sento al tenero mio Core,
 Sì lo sento
 Qual tormento ha da costar.*

*Tu perdono Idolo mio
 Al desio, che ho di salyarti,
 Se quest arti
 Mi condanna ad impiegar.*

Fine dell' Atto primo.

Der zugleich Haß und Mitleiden erweckt. Ich
 würde von Liebe sprechen,
 Aber ich beleidige meinen Vater.
 Ihr Götter, was soll ich thun? Des Vaters
 Zorn ist gerecht,
 Und der Hochmuth meines Gemahls ein Ver-
 brechen. Mir allein kommt es zu,
 Daß ich bald mit verstellter Strenge,
 Bald mit beweglichen Bitten,
 Den einen im Zaum halte, und den andern
 besänftige,
 Sabius bitte um Verzeihung. Und Lucius
 gebe sie ihm.
 Bey einer so schweren Unternehmung
 Verhalte sich Papiria sowohl als Tochter, und
 als Gemahlinn.

Ich empfinde in meinem zarten Herzen,
 Ja, ich empfinde bereits
 Wie viel Marter ich erdulde
 Mich zu verstellen.

Verzeihe mir, mein Leben!
 Verzeihe dem Verlangen, so ich habe,
 dich zu erretten,
 Wenn die Liebe mich zwinget
 Mich dergleichen Künste zu bedienen.

Ende der ersten Handlung.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Galleria.

Rutilia e Cominio da varie parti.

Rut. **A**lla fronte dimeffa, al tardo passo
Non conofco in Cominio
Nè l'Eroe, nè l'amante.

Com. Reo di ardir, reo di amore, a tuoi begli
occhj
Con qual core offerirmi?

Rut. Reo! di che mai?

Com. Ti offesi
Per voler meritarti.
Se Quinto cade, il mio configlio il perde.

Rut. Il tuo configlio diè vittoria a Roma,
E della gente Fabia entra nei faffi
Per te un nuov' ornamento.

Com. Ma nel Senato intanto
Del tuo illuftre fratel s'agita il fato.

Rut. Nel fenato non tutti
Son Manlj e fon Papirj.

Com. Nè fempre la più giuffta
È la caufa più forte.

Zwente Handlung.

Erster Austritt.

Eine Gallerie.

Rutilia und Cominius von verschiedenen Seiten

Rut. Weder an dem demüthigen Gesicht, noch
an dem

langsamem Gang, erkenne ich in dem
Cominius den Helden oder den Liebhaber.

Com. Mit welchem Herzen soll ich mich deinen schö-
nen Augen darstellen,

Da ich sowol wegen meiner Kühnheit als wegen
meiner Liebe strafbar bin?

Rut. Strafbar! weshalb wol!

Com. Ich habe dich beleidigt,
Da ich dich verdienen wollte.

Wenn Quintus ums Leben kommt, so ist mein
Rathschlag daran schuld.

Rut. Dein Rath verschafte Rom den Sieg,
Und durch dich erhält das Geschlecht der Sabier
In den Jahrbüchern eine neue Zierde.

Com. Inzwischen wird aber doch in dem Rath
Das Schicksal deines edlen Bruders entschieden.

Rut. Der Rath besteht nicht bloß aus Manliern,
Und aus Papiriern.

Com. Die gerechteste Sache ist aber
Nicht allemal die stärkste.

gli

le.



Rat. E se 'l perde livor; Della sua morte
Qual colpa avrà Cominio?
Scorge il Cielo, s'io l'ami:
Pur se scritto è la sù, che perir debba,
Vedrollo a ciglia asciutte
Morir da Fabio. Non si versan pianti
Per chi muor per la patria, e fra trionfi.

Com. O sovra del tuo sesso alma sublime!
Tu rincori la mia:
Di Quinto alla salvezza
Pugnerà il Cielo, la virtù, la gloria,
Combatterà 'l mio amor, la mia amistade;
E se fortuna alle bell' opre avversa
In suo eccidio si ostina,
Fia comun a più d'un la sua ruina.

*Come per nube il raggio
Passa, e le dà chiaror,
Tal di quegli occhj un guardo
Di ardore e di coraggio
M' empie l' amante cor.*

*Vaghe pupille amate
Deh sempre in me destate
Un così bell' ardor.*

(parte.)

SCENA

Rut. Geseht, er verlöhr aus Neid sein Leben. Wie
würde wol

Cominius an seinem Tod schuld seyn?

Der Himmel prüfe, ob ich ihn liebe.

Jedoch, wenn es unterschrieben ist, daß er ster-
ben soll,

So werde ich ihn, als einen Sabier,

Mit trocknen Augen sterben sehen. Derjenige,
der für das Vaterland

Und unter Triumphen stirbt, vergießt keine
Thränen.

Com. O über dein Geschlecht erhabene Seele!

Du machest mir wieder Muth.

Der Himmel wird für die Erhaltung

Des Quintus streiten, eben sowol als die
Tapferkeit, der Ruhm,

Meine Liebe, und meine Freundschaft.

Und wenn ja das Schicksal, dieser guten Sache
zuwider,

Zu seinem Untergang sich verschweret,

So soll sein Fall eine gemeinschaftliche Sache
werden.

So wie ein Strahl durch die Wolken dringt,

Und sie erleuchtet,

Eben so erfüllt ein muthiger und beherzter
Blick

Dieser Augen

Mein verliebtes Herz.

O ihr geliebten Augen

Ermuntern allzeit in mir

Eine so schöne Sige.

(seht-ab.)

SCENA II.

Servilio e Rutilia.

- Serv.* Partito il caro amante,
Rutilia, anche noioso
Oso a te presentarmi.
- Rut.* Se sai d'esser molesto, a che cercarmi?
- Serv.* Che più dirai, se di novelle infauste
Apportator mi scorgi?
- Rut.* Dirò che da un plebeo
Sperar, nè udir saprei lieti presagi.
- Serv.* Sappi, che in pien senato
Con ire e con rancori
Fra Lucio e Marco a lungo
Del prode tuo germano
La causa s'agitò.
- Rut.* Qual fu de' Padri
Ivi raccolto il voto?
- Serv.* Non condannato il vincitor, fremendo
Invan l'uno, invan l'altro,
Si disciolse il Senato.
- Rut.* E in mano ancora
Resta del Dittator la nobil vita?
D'un inumano?

SCENA III.

Papiria e detti.

- Pap.* No, ma passa in tua mano.
- Rut.* Come?

Zweyter Auftritt.

Servilius und Rutilia.

Serv. Der geliebte Liebhaber ist abgereiset,
Und auch wider deinen Willen wage ich es,
Mich dir, Rutilia, zu zeigen.

Rut. Wenn du weißt, daß du mir beschwerlich bist,
warum suchst du mich auf?

Serv. Was wirst du alsdenn sagen, wenn du mich
als den

Ueberbringer unglücklicher Nachrichten erblickst?

Rut. Ich werde sagen, daß ich von einem schlechten
Menschen

Weder gute Nachrichten hoffen noch hören kann.

Serv. Wisse, daß in dem versammelten Rath
Zwischen dem Lucius und Marcus
Die Sache deines tapfern
Bruders abgehandelt wurde.

Rut. Wie sind die Stimmen der versammelten
Rathsherren ausgefallen?

Serv. Der Ueberwinder ist nicht verdammt worden,
öbgleich

Einer oder der andere vergeblich tobte.

Und so hat sich der Rath getrennt.

Rut. Sein edles Leben ist also noch
In der Hand des Dictators?
Eines Unmenschen?

Dritter Auftritt.

Papiria und die Vorigen.

Pap. Nein, sondern es ist in deiner Hand.

Rut. Wie?



Pap. Al popol di Roma
Marco appellò. Servilio
Sul popolo ha poter, tu sopra lui.

Rut. (Dei! Che farò?)

Pap. Rutilia non risponde?

Serv. Le sovvien de miei torti, e si confonde. (a Servilio.)

Rut. Tribuno è ver, me ne sovvegno, e n'hai
La via di vendicarti.
Non aspettar pero, ch'io mai discenda
Alla viltà de' prieghi.
Adempi 'l tuo dover, sol per tua gloria
Pensa, che se condanni
Un Fabio, un vincitor; vedran le genti
Nell' atroce sentenza
La tua fiamma negletta,
E con orror diranno,
Che giustizia non fu, che fu vendetta.

Non deggio amarti,

Non vuo ingannarti,

Che in me ugualmente

Inganno e amore

Saria viltà.

A nobil core

Sconvengon l'arti.

Ei pud soffrire,

Mentir non sa.

Pap. Marcus hat an das römische Volk appellirt.
 Servilius

Vermag viel bey dem Volk, und du bey ihm.

Rut. (Ihr Götter! was soll ich thun?)

Pap. Rutilia antwortet nicht? (zum Servilius.)

Serv. Sie erinnert sich des mir angethanen Unrechts,
 und betrübt sich darüber.

Rut. Es ist wahr, Tribun, ich erinnere mich dessen,
 und nun hast du

Gelegenheit, dich zu rächen,

Doch bilde dir nicht ein, daß ich mich jemals
 herunter lassen sollte,

Dich niederträchtigerweise zu bitten.

Erfülle deine Schuldigkeit. Bedenke deine Ehre,

Denn wenn du einen Sabius,

Einen Ueberwinder verdammeest; so wird alle Welt

In diesem grausamen Urtheil

Deine Kaltsinnigkeit gewahr werden,

Und mit Abscheu sagen,

Daß dieses keine Gerechtigkeit, sondern vielmehr
 eine Rache gewesen sey.

Ich darf dich nicht lieben,

Und will dich nicht betrügen,

Weil bey mir gleicherweise

Das Lieben und Betrügen

Zu niederträchtig wäre.

Einem edelmüthigen Herzen,

Steht der Betrug übel an,

Es steht zwar alles aus,

Doch teuschen kann es nicht.



SCENA IV.

Papiria, Servilio, poi Marco Fabio.

Pap. Deh! Servilio di un' alma prevenuta
Non t'irricin gli sprezzi.
Te la nega la figlia,
Ragion ti farà il padre.

(uscendo *Marco Fabio Servilio* le
va incontro.)

Serv. A te già piacque

(a *Marco Fabio.*)

Nei suffragj del vulgo
Por la vita del figlio.

M. F. Al popolo romano
Maggior del Dittatore,
Da Lucio, e dal Senato io m'appellai.
Pesa il merto e l'error. Qualunque sia,
Pur che giusto il decreto,
L'approverò; che non mi offende un retto
Giudicio: e più del figlio amo le leggi.

Pap. Ah! Signor

M. F. Che ti turba?

Pap. Il tropp' offeso
Tribuno popolar.

M. F. Servilio?

Pap. Oh Dio!
Per *Rutilia* ei sospira; ella il disprezza.

Vierter Auftritt.

Papiria, Servilius, und hernach Marcus Fabius.

Pap. Wohlan, Servilius, laß dich die Verachtung einer Seele

Die schon von einem andern eingenommen ist,
nicht verdrießen,

Wenn dir die Tochter nicht Recht wiederfahren läßt,

So wird es der Vater thun.

(Da Marcus Fabius hineintritt, so geht ihm Servilius entgegen.)

Serv. So hat es dir gefallen (zum Marcus Fabius.)

Auf das Gutachten des römischen Volks

Das Leben deines Sohnes ankommen zu lassen.

M. Fab. Ich habe an das römische Volk appelliret,
Welches mehr, als der Dictator

Lucius, und der Rath, zu sagen hat

Es überlege seine Verdienste und seine Fehler.

Ich werde den Ausspruch

Des Volks, er falle aus, wie er wolle, wenn er nur

Gerecht ist, gut heißen: ein gerechtes Gericht

soll mich nicht beleidigen,

Denn ich liebe die Geseze weit mehr, als meinen

Sohn.

Pap. Ach! Herr

M. Fab. Was beunruhigt dich?

Pap. Ein zu hart beleidigter

Tribun des Volks.

M. Fab. Servilius?

Pap. Ach Himmel!

Er seufzt nach Rutilien, und sie verachtet ihn.



- Serv.* A me Signor non parve
Audacia alzar i voti
A una figlia de' Fabj.
- M. F.* Non è in vergine figlia
L'arbitrio dell' amor, nè del rifiuto.
Fra quai che di Rutilia
Aspirano alle Nozze
Al miglior io la serbo, e al più fedele,
- Serv.* Degni sensi di te: Di chi tre volte
Fu Consolo di Roma, e Dittatore.
(Parto con più di pace.)
- Pap.* (Ma tu pace non hai povero core.)

Serv. *Non dispetto non riguardo
Avverrà che in me prevaglia;
Mia ragion fermo ha' lo sguardo.
Nè l'abbaglia
Un bel sembante.*

*Ceder denno alle severe
Sacre leggi del dovere
Sensi deboli d'amante.*

(parte.)

SCENA V.

Marco Fabio, Papiria, poi Quinto Fabio.

Pap. Quanto di te son io
Più misera! Te solo
Punge di Padre il duolo,
Me quel di figlia e sposa.

Serv. Herr, ich habe es
Vor keine Frechheit gehalten, mein Absehn
Auf eine Tochter der Sabier zu richten.

M. Sab. Meine Tochter kann in der Liebe
Weder wählen, noch verwerfen.
Unter denen, welche die Rutilia zur Gemahlin
verlangen,

Hebe ich sie dem besten
Und getreuesten auf.

Serv. Würdige Gesinnungen für dich, der du drey mal
Consul und Dictator in Rom gewesen bist.
(Ich gehe mit mehrerer Ruhe ab.)

Pap. (Aber du armes Herz hast keine Ruhe.)

Serv. Niemals werde ich mich weder durch Ver-
achtung
Noch durch andre Absichten zu etwas
verleiten lassen,
Meine Vernunft soll allzeit meine Sühre-
rinn seyn.

Und niemals soll eine Schönheit
Ueber dieselbe die Oberhand haben.
Denen heiligen und strengen Gesetzen
Der Pflicht, müssen die schwachen
Gesinnungen der Liebhaber allzeit weichen.

Fünfter Austritt.

Marcus Sabinus, Papiria, und hernach
Quintus Sabinus.

Pap. Um wie viel unglücklicher bin ich nicht,
Als du? Dich ängstiget nur
Der Schmerz eines Vaters,
Mich aber der Schmerz einer Tochter und einer
Gemahlinn.



M. F. Da l'esterno
Mal giudichi o Papiria.

Pap. Signor, viene il mio sposo
A mendicar da te qualche conforto.

Q. F. Debitor di due vite
Eccoti o padre un figlio, e se ne impetro
Dalle tue braccia

in atto di abbracciarlo Marco lo respinge.)

M. F. Indietro.

Tu figlio mio? Nol sei.

No quegli amplessi rei

Da te non soffrirò.

Lungi dagli occhj miei

Lungi da me.

Allor t'abbraccerò,

Che ti vedrò innocente,

Ma figlio delinquente

Il mio non è.

(parte.)

SCENA VI.

Quinto e Papiria.

Q. F. **M**i scaccia il padre! O fulmine che ab-
bate

Quant' ho vigore in petto!

Papiria Anima mia

Pap. Scoffati.

Q. F. O Cieli!

Contro di Fabio tu mia sposa ancora!

Pap. (Che pena è simular con chi s'adora!)

Sposa non più, ma figlia;

M. Sab. Papiria, du urtheilest dem äusserlichen
Scheine nach,

Aber ganz unrecht.

Pap. Herr, mein Gemahl kommt,
Von dir einigen Trost zu erhalten.

Qu. Sab. Siehe hier, mein Vater,
Einen Sohn, der dir das Leben zweymal schul-
dig seyn wird,

Und wenn ich es von deiner Hand erhalte
(er will ihn umarmen, aber M. Sabius stößt
ihn zurück.)

M. Sab. Zurück.

Du wärst mein Sohn? o nein,

Von dir Verbrecher

Verlange ich keine Umarmung.

Weg! aus meinen Augen.

Geh fort, so weit du kannst.

Alldenn will ich dich umarmen,

Wenn ich dich unschuldig besinde,

Allein ein Uebelthäter

Der kann mein Sohn nicht seyn.

Sechster Auftritt.

Quintus und Papiria.

Qu. Sab. Mein Vater verstößt mich! O Donner-
schlag!

Der alle meine Herzhaftigkeit zu Boden wirft!

Papiria, mein Leben!

Pap. Entferne dich.

Qu. Sab. O Himmel!

Auch du meine Braut, bist wider den Sabius!

Pap. (Was vor eine Marter ist es, sich gegen den
Geliebten zu verstellen!)

Ich bin nicht mehr Gemahlinn sondern Tochter,



E non ascolto chi è nemico al padre.
(in atto di partire.)

Q. F. I miseri ognun fugge.
Deh ferma.

Pap. Di Papiria
Lascia la mano, ond' io mi asciughi il
pianto;
E va quella a fermar, che ti minaccia.

Q. F. Tanto zelo per lui, per me sì poco?

Pap. Amar non può la figlia,
Se non perdona il padre.
Chiedi grazia e perdono:
Ei si plachi, ei t'abbracci, e sposa io
sono.

Q. F. O più del genitor figlia crudele!
Ei m'infidia la vita e tu la fama.
E un Fabio si vedrà chino e somnesso?
No: pria si mora. A Lucio
Vado a implorar la morte. Addio Pa-
piria,
Ma almen oltre al sepolcro
L'odio tuo non mi segua.

Pap. Si vanne al Dittator. Fa ch'ei ravvisi
Il genero pentito. Io ti precedo
Per disporlo al perdono.
Non diffido del padre:
Nè dispero del giudice. Poi lieti
Cara vita godrem, dolce riposo:

Und ich höre denjenigen nicht, welchem der Vater feind ist.

(Sie stellt sich an, als wollte sie weggehen.)

Qu. Sab. Die Elenden fliehet ein jeder.

Bleib doch hier.

Pap. Verlaß die Hand

Der Papiria, mit der ich meine Thränen abtrockne;

Geh vielmehr, diejenige aufzuhalten die dir drohet.

Qu. Sab. So vielen Eifer für ihn, und für mich so wenig?

Pap. Die Tochter kann nicht lieben,

Wenn der Vater nicht verzeihet.

Bitte ihn um Gnade und Verzeihung

Wenn du ihn versöhnest, und er dich umarmet,
so bin ich wieder deine Gemahlinn.

Qu. Sab. O noch grausamere Tochter, als der Vater!

Dieser will mir mein Leben, und du meinen Ruhm nehmen.

Ein Sabier sollte sich neigen und demüthigen?

Nein: eher den Tod. Ich eile

Den Lucius darum zu bitten. Lebe wohl Papiria,

laß aber wenigstens deinen Haß

Bei meinem Grabe aufhören.

Pap. Ja, geh zum Dictator. Mache, daß er seinen reuenden

Eidam wieder erkenne. Ich gehe vorher,

Um ihn zur Verzeihung zu bewegen.

Ich habe gute Hoffnung zum Vater.

Und verzweifle nicht an dem Richter. Hernach wollen

Wir vergnügt ein angenehmes Leben und stolze Ruhe genießen,



E allora in abbracciarti
Dirò, Fabio mio sposo,

*Tu sei mio caro ardor,
Tu sei mio dolce amor:
E senza te no ho,
Idolo mio dirò,
Vita nè pace.*

*Ma se indegno di perdono.
T'odio anch'io col padre mio,
E al suo sdegno t'abbandono
Uom superbo
È contumace.*

(parte.)

SCENA VII.

Quinto Fabio.

Son io Fabio? Io prostrarmi? Ahi che
Se 'l fo, me troppo vile! e se 'l ricuso,
Troppo infelice! Oh! meno fossi amante,
E più forte sarei.
Ma tutti assorbe amore i fasti miei.

*Se più forti o Ciel ne vuoi,
Men pieghevole a l'amore
Alma e core
Tu dovevi in noi formar.*

Wodenn werde ich dich bey dem Umarmen
Meinen Sabius, meinen Gemahl nennen.

Du bist, mein Geliebter, die Flamme mei-
nes Herzens,

Du bist meine zärtliche Liebe,
Und ich muß dir, mein Abgott! sagen,

Daß ich ohne dich weder Ruhe
Noch Leben habe.

Wenn du dich aber der Verzeihung un-
würdig machst,

Durch deinen Stolz und Hartnäckigkeit,
So hasse ich dich eben so sehr, als mein
Vater,

Und überlasse dich gänzlich
Seinem Zorne.

Siebenter Auftritt.

Quintus Sabius.

Bin ich Sabius? Soll ich zu Fuß fallen? Ach!
welche Marter!

Wenn ich es thue, so bin ich gar zu niederträch-
tig; und wenn ichs verweigere

Zu unglücklich! O! wenn ich doch weniger liebte,
So würde ich beherzter seyn,

Allein die Liebe nimmt allen meinen Stolz hinweg.

Wenn du, o Himmel, mehrere Tugend von
uns verlangest,

So hättest du unsere Seele und Herz

Weniger biegsam, und zur

Liebe geneigt bilden sollen.



Contro a morte generoso
Il guerrier più in me non sento,
E divento
Molle spbso
Di quel labbro al minacciar.

(parte.)

SCENA VIII.

Gran Padiglione di *Lucio Papirio* con
 tavolino.

Lucio e Papiria.

- L. P.* Non mi si parli: morrà il superbo.
- Pap.* Non si risparmi il reo; solo si ascolti.
- L. P.* Insultarmi poc' anzi
 Con qual fatto il vedesti?
- Pap.* È ver, ma se pentito, e se prostrato
 Quinto a tuoi piedi implori 'l suo per-
 dono?
- L. P.* Orsù venga al mio piè, ma Roma il vegga.
- Pap.* Non ti basta in sua pena il suo rossore?
- L. P.* Deessi a palese error palese emenda.
- Pap.* Nulla darai d'una tua figlia ai prieghi?
 Partir mi lascerai sì sconsolata?
- L. P.* Femina ottiene a forza
 D'esser troppo importuna.
 Va. Fabio venga. Io solo

Qui

Wenn mich diejenige drohet, welche ich
 anbete,
 So bin ich nicht mehr der unerschrockne
 Held,
 Dem Tode entgegen zu gehen,
 Sondern ich verwandle mich,
 In einen zärtlichen und verliebten Gemahl.

Achter Auftritt.

Ein großes Zelt des Lucius Papirius mit
 einem Tischgen.

Lucius und Papiria.

Luc. Pap. **M**an rede mir nichts, der Stolze soll
 sterben.

Pap. Man schone des Verbrechers nicht, aber man
 höre ihn auch.

Luc. Pap. Siehest du überdies etwa nicht
 Wie sehr sein Hochmuth mich trohet?

Pap. Es ist wahr; wenn aber Quintus voller Reue,
 Zu deinen Füßen dich um Vergebung bittet?....

Luc. Pap. Wohlan, er komme, und falle mir zu Füße,
 aber Rom muß zusehen.

Pap. Ist dir seine Schamröthe nicht Strafe genug
 vor ihn?

Luc. Pap. Ein öffentliches Verbrechen muß auch öf-
 fentlich wieder gut gemacht werden

Pap. Willst du das Bitten deiner einzigen Tochter
 nicht statt finden lassen?

Willst du mich ganz untröstlich von dir lassen?

Luc. Pap. Ein Frauenzimmer darf nur ungestüm seyn,
 So erhält sie ihren Zweck mit Gewalt.

Gehe, Sabius komme. Ich allein

Ⓔ



Qui l'attendo a mie piante;
E s'io ritrovo in lui genero umile;
Egli in me abbraccerà focero amante.

Pap. (Vinsè due rigid' alme amor costante.)

*Già nell' alma ritorna la calma,
Già mi dona una vita novella
Questa bella di padre pietà.*

*La tua destra bacciar mi permetti,
E gli affetti di figlia e d'ancella,
Meglio un bacio spiegarti saprà.*

(parte.)

SCENA IX.

Quinto Fabio, e Lucio Papirio.

Q. F. (**A** che m'astringi Amore!)

L. P. Vien Quinto. A lui si asconda
E la placida fronte e la severa.

(*Lucio Papirio* appoggiato a' un
tavolino si rivolta senza guar-
dar *Quinto*.)

Q. F. Signor vuò mia sciagura,
Che in sembianza di reo ti venga innanzi
Chi abbracciaffi altre volte
Per genero e per figlio.

L. P. Non dir sciagura tua ciò ch' è tua colpa.

Q. F. Nol niego, errai, ma errando

Erwarte ihn hier zu meinen Füßen,
Und wenn ich in ihm einen demüthigen Eidam
finde,

So soll er in mir einen liebevollen Schwiegervater
umarmen.

Pap. (Nun hat die standhafte Liebe zwey trotzige
Seelen überwunden.

Anjert wird meine Seele wieder ruhig.
Und dieses schöne Mitleiden meines Vaters
Giebt mir ein neues Leben.

Erlaube mir, daß ich deine rechte Hand
küssen darf,

Denn ein Kuß wird die Neigungen
Deiner Tochter und Magd am besten er-
klären. (geht ab.)

Neunter Auftritt.

Quintus Sabinus und Lucius Papirius.

Qu. Sab. (Zu was nöthigt mich nicht die Liebe?)

Luc. Pap. Quintus kommt. Ich will ihn weder
Freundlich, noch verdrüsslich ansehen.

(Lucius Papirius lehnt sich auf den Tisch, und
kehrt sich herum, als wenn er den Quintus
nicht sähe.)

Qu. Sab. Herr, mein Unglück will,

Daß ich in der Gestalt eines Verbrechers vor dir
erscheinen soll,

Ich, den du sonst als deinen
Eidam und Sohn umarmtest.

Luc. Pap. Nenne das nicht Unglück, was bloß dein
Verbrechen ist.

Qu. Sab. Ich leugne es nicht, ich habe gefehlet, aber

Cercai con più di merto
D'esser genero tuo. La mia vittoria

L. P. A che meco difese?
Io già ti condannai.
Al popolo appellasti. A lui ti scolpa.

Q. F. Fuori di te qualunque
Giudice omai ricuso. Io quì depongo

(depone la spada e l'elmo sul
tavolino.)

E l'elmo laureato,
E questa spada vincitrice, e il capo
Sottometto a tua legge:
Sol rendimi al tuo amor. Rendimi quello
Della sposa diletta. Ecco al tuo piede

(in atto d'inginocchiarsi, ~~ma~~
Lucio lo ferma.)

L. P. Fermati, ed al mio piè
Non ti getti 'l tuo amor, ma il tuo ri-
morso.

Q. F. Signor più non resisto.
Ciò che a te quì mi trasse
Era amor, era senso, era fiacchezza.
Tua virtude or m'insegna il mio dovere. }
Essa mi scuote e m'empie
L'alma d'orrore, e di rossore il volto.
Alza Signor il punitor tuo braccio,
Mia pena imploro, e tue ginocchia ab-
braccio.

(s'inginocchia a suoi piedi.)

Ich suchte durch diesen Fehler den Namen deines Eidams

Noch mehr zu verdienen. Mein Sieg

Luc. Pap. Zu was Ende willst du dich vor mir vertheidigen,

Ich habe dich schon verdammt,

Du hast an das Volk appellirt, bey diesem entschuldige dich.

Qu. Sab. Ich verlange nunmehr außer dir

Keinen andern Richter. Hier lege ich

(er legt den Degen und den Helm auf den Tisch.)

Diesen bekränzten Helm,

Und diesen sieghaften Degen nieder, und

Unterwerfe mich deinen Gesetzen,

Schenke mir nur deine, und meiner

Geliebten Liebe wieder. Siehe, zu deinen Füßen. . .

(er will auf die Knie fallen, aber Lucius Papirius hält ihn auf.)

Luc. Pap. Halt ein, es wirst dich also nicht deine Liebe,

Sondern deine Reue zu meinen Füßen.

Qu. Sab. Herr, ich widerstehe nicht länger.

Dasjenige, was mich antrieb hieher zu kommen,

War bloß die Liebe, die zärtliche Empfindung,

und eine Schwachheit.

Jetzt lehrt mich deine Großmuth meine Schuldigkeit,

Diese bewegt mich, und erfüllet

Mein Herz mit Abscheu und mein Gesicht mit Schamröthe.

Herr, erhebe deinen Arm, und strafe mich,

Ich bitte dich darum und umfasse deine Knie.

(er fällt auf die Knie zu seinen Füßen.)



L. P. Così piacemi Fabio.
Olà!

(al cenno del Dittatore si aprono le
grand'ale del padiglione, e si ve-
de parte del campo Marzio oc-
cupata da Soldati e popolo.)

SCENA X.

*Lucio Papirio, Quinto Fabio, Marco Fabio, Po-
polo, Soldati, e Littori.*

L. P. Quel che scorgete
Romani è Quinto Fabio.

M. F. (Che miro! Il figlio?)

Q. F. Oimè! tradito io sono.

(si alza sdegnato.)

L. P. Vedetel supplichevol e qual reo,
Che confessa il suo torto, e vuol perdono.

M. F. Ah vil! del nome indegno
Di Fabio, e di mio figlio.
Pregar tu il mio nemico,
E pregarlo di vita?

L. P. Hai qui veduto,
Se dimeffi al mio piè tremino i Fabj?

M. F. Quanto per te era meglio
Cader sotto la scure o sotto quella
Mal deposta tua spada!

Q. F. E questa spada
Faccia le mie difese.
Senz'altro testimon che del mio amore,
A piè del Dittatore
Io pregava di morte e non di vita.
Un suo cenno m'espone

Luc. Pap. So gefällt mir Sabius.

Holla!

(Sobald der Dictator das Zeichen giebt, öfnen sich die beyden großen Flügel des Zelts, und man sieht einen Theil des Martis-Felds ganz mit Volk und Soldaten angefüllt.)

Zehnter Auftritt.

Lucius Papius, Quintus Sabius, Marcus Sabius, das Volk die Soldaten, und die Gerichtsdiener.

Luc. Pap. Ihr Römer! hier sehet ihr
Den Quintus Sabius.

M. Sab. (Was sehe ich! meinen Sohn!)

Qu. Sab. O wehe! ich bin verrathen.

(er steht voller Zorn auf.)

Luc. Pap. Ihr sehet, wie dieser Verbrecher süßfällig
Sein Unrecht erkennt, und um Vergebung bittet.

M. Sab. O Nichtswürdiger! du verdienst
Weder Sabius, noch mein Sohn, zu heißen,
Solltest du meinen Feind bitten,
Und noch dazu ums Leben?

Luc. Pap. Siehest du, wie hier die Sabier
Demüthig zu meinen Füßen zittern?

M. Sab. Wie viel besser wäre es vor dich
Unter dem Beil, oder durch deinen
So schimpflich weggelegten Degen zu sterben.

Qu. Sab. Und dieser Degen
Soll mich vertheidigen.

Ohne einen andern Grund, als wegen meiner Liebe
Bat ich zu den Füßen des Dictators,
Um den Tod, und nicht um das Leben,
Ein einziger Wink, den er gab,



Di Roma agli occhj e tuoi:
 Mi sorprende il suo inganno:
 L'ira tua mi confonde;
 Ma a favor d'un tuo figlio
 Così a te quest'acciar parla e risponde.

(prende la spada per ucciderfi, ma
 Marco lo ritiene.)

M. F. Ferma.

L. P. Al Littor perchè l'uffizio usurpi?

M. F. All'atto generoso

Conosco il sangue mio: nè su tuoi giorni
 Tanto arbitrio ha costui,
 Ch'io non spero per te sorte più lieta.

L. P. Ite al popolo, al Foro, io là v'aspetto.

M. F. Giudice là non fia, che mascherando
 Di zelo il suo livore,
 Un genero condanni
 Per levarsi davanti il vincitore.

(parte con Quinto.)

L. P. Amici, in faccia vostra

Quì vendicai mia dignitate offesa;
 Della legge negletta
 Avrò altrove il riparo e la vendetta.

*Non invan di dardo acceso
 Arma Giove in Ciel la destra:
 Ma le leggi, e'l giusto offeso
 Fulminando
 Ci ammaestra a vendicar.*

*Vada pur pietade in bando
 Ove debole il commando
 Può le colpe avvalorar.*

Fine dell Atto secondo.

Sehste mich deinen, und des ganzen Roms Augen
aus,

Seine List hat mich hintergangen,
Aber dieser Degen, soll zum Besten deines Sohnes
Also reden und antworten.

(er ergreift den Degen und will sich erstechen, aber
Marcus Sabinus hält ihn zurück.)

M. Sab. Halt ein.

Luc. Pap. Warum mißbrauchst du die Pflicht eines
Gerichtsdieners?

M. Sab. Bey dieser edelmüthigen Handlung
Erkenne ich mein Blut, und es hat dieser
Nicht so viel Gewalt über deine Tage,
Daß ich nicht noch ein vergnügteres Schicksal
für dich hoffen sollte.

Luc. Pap. Geht zum Volk, und auf dem Markt, da
werde ich euch erwarten.

M. Sab. Derjenige kann dort kein Richter seyn,
Welcher seinen Zorn in einen Eifer versteckt,
Um einen Eidam deßhalb zu verdammen,
Damit er sich den Ueberwinder vom Halse schaffe.

Luc. Pap. Freunde, hier habe ich in eurer Gegenwart
Meine beleidigte Würde gerochen,
Und ich will die beleidigten Gesetze
Wieder herstellen und rächen.

Jupiter bewafnet seinen Arm nicht vergeblich
Mit seinem brennenden Pfeil,
Er lehrt uns durch den feurigen Blitz
Die verkehrten Gesetze
Und den unschuldig beleidigten zu rächen.

Man muß gegen denjenigen
Alles Mitleiden verbannen
Welcher durch sein Ansehn einen Kleinen
Fehler vergrößert.

Ende der zwayten Handlung.



ATTO TERZO.

SCENA I.

Foro Romano.

*Marco Fabio, e Quinto Fabio, circondati dal
Popolo.*

Coro. - - - **D**i trinfo e non di morte
Degno è il forte vincitor.

M.F. Meglio al publicc sguardo
Ti esporranno qu' feggi, ond'io più miti
Diedi a Roma gl' Imperj.

Q.F. Piacciono a Lucio i rigidi e severi.

(s'incamminano per la parte più elevata
del Foro ma ne sono arrestati da
Lucio Papirio, che sopravviene.)

SCENA II.

Lucio Papirio con i Littori e detti.

L.P. **O**ve o Fabj? Que' rostri
Non ascenda Uom privato.

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Der Markt zu Rom.

Marcus Sabius, und Quintus Sabius, von dem
Volke umgeben.

Chor. = = = **N**icht des Todes, nein, sondern des
Triumphs,
Ist ein solcher Held, und ein solcher Ueber-
winder würdig.

M. Sab. Diese Stelle wird bequemer seyn,
Dich den Augen des Volks darzustellen, auf
welcher ich
Der Stadt Rom ein gelinderes Regiment ver-
schafft habe.

Qu. Sab. Dem Lucius gefällt ein strenges und har-
tes Regiment.

(Sie nähern sich dem erhabensten Orte des
Markts, aber Lucius Papirius, wel-
cher dazu kommt, hält sie zurück.)

Zweiter Auftritt.

Lucius Papirius mit den Gerichtsdienern, und
die Vorigen.

Luc. Pap. **W**ohin, o Sabius? Diese Rednerbühne
Darf keine Privatperson betreten.



M. F. Un Fabio ovunque ei sieda,
 Il luogo illustra. Sederò privato.
 Ove meglio potro scolpare il figlio
 Solo reo del tuo sdegno.

L. P. Senza le offese leggi io non l'avrei

Q. F. E vagliono tant'odio i giorni miei?

M. F. Vedrem.

SCENA III.

Servilio seguito da *Magistrati* della plebe,
 e detti.

Serv. **F**ine alle risse,
 E di silenzio il banditor dia segno.

(Al suono della tromba vanno a sedersi,
 il Dittatore nella sella curule. *Servilio*
 e gli altri capi del popolo in altri seggi
 più elevati. *Marco Fabio* e *Quinto Fa-*
bio su due scabelli a parte.)

M. F. Popolo, nel cui braccio
 Sta di Roma il poter. Fui vostro anch'io
 Confolo e Dittator; |ma verghe e scure
 Non mai di civil sangue
 Contaminai. *Papirio*

(alzato.)

- M. Sab.** Ein Sabier mag sitzen wo er will, so bringt
er durch sich
Dem Orte Ansehen. Ich will als eine Privats-
person sitzen,
Wo ich meinen Sohn am füglichsten entschuldigen
kann,
Der allein wegen deines Zorns vor schuldig gehalten
wird.
- Luc. Pap.** Diesen würde ich nicht hegen, wenn die Gesetze
nicht wären beleidigt worden....
- Qu. Sab.** Ist wol mein Leben werth, daß man deswegen
einander so hasset?
- M. Sab.** Wir wollen sehen.

Dritter Auftritt.

Servilius, dem die obrigkeitlichen Personen des gemeinen Volks folgen, und die Vorigen.

Serv. Man mache des Streitens ein Ende,
Und der Herold gebe das Zeichen zum Still-
schweigen.

(Sie setzen sich unter Trompetenschall, nemlich der Dictator auf den Richterstuhl, und Servilius, nebst den andern Häuptern des Volks auf andere an dem erhabensten Orte des Marktes. Marcus Sabinus und Quintus Sabinus sitzen seitwärts auf niedrigen Bänken.)

M. Sab. O Volk, in dessen Händen (er steht auf)
Die Gewalt von Rom ist. Ich bin auch
Euer Burgermeister und euer Dictator gewesen,
aber ich habe die Ruthen und Beile
Niemals mit Bürgerblute
Besprüht. Papitius macht sich eine Ehre daraus,

I Mallj e Bruti d'imitar fa pompa,
E stima egual trionfo il tor di vita
Il romano, e il fannita.

Ma! fia giusto o Quiriti
Veder per Quinto Fabio
Tutta infesta la Patria? Aprirsi i Tempj?
Fumar l'Are d'incensi? E lui legato
Ignudo e lacerato
Morir nel Campidoglio? Ah Lucio il vuole.
E Roma lo vedrà? Misero figlio
Morrai così vilmente? E a tua salute
Nulla varran tui meriti?
Nulla quegli degli Avi? E nulla i miei?
A che mi avete riserbato o Dei!

(fiede coprendesi il volto.)

Popol. Di trionfo e non di morte
Degno e il forte vincitor.

L. P. Se pietade o Romani
Più del giusto vi muove,
Quinto Fabio si assolva:
Ma se farlo a voi piace, io ne protesto
Pubblico estremo eccidio
Alle leggi, all' Impero, al culto, a Roma;
E al Ciel le vostre teste

Einem Manlius und Brutus nachzuahmen,
Er hält es vor einen gleich schönen Triumph, ob
er einem

Römer oder Samniter das Leben nimmt,
Aber! sollte es wol recht seyn, ihr Römer!
Daß das ganze Vaterland dem Quintus Sabinus
Feind seyn sollte? Sollen die Tempel geöfnet
werden?

Sollen die Altäre vom Opfer rauchen? Und soll er
Gebunden, nackend und zerfleischt,
Im Capitolio sterben? Ach! Lucius will es
Und Rom wird es mit ansehen! Elender Sohn,
Du sollst so schändlich sterben? Weder deine
Verdienste

Noch deiner Vorfahren ihre,
Noch auch die meinigen werden dich retten.
Ach Götter! wozu habt ihr mich aufgehoben?

(er setzt sich und bedeckt sein Gesicht)

Das Volk. Nicht des Todes, nein, sondern des
Triumphs,

Ist ein solcher Held, und ein solcher Ueberwin-
der würdig.

Luc. Pap. Wenn euch, ihr Römer! das Mitleiden
Mehr bewegt, als das Recht;

So mag man den Quintus Sabinus lossprechen.
Und wenn euch dieses zu thun gefällt, so verkün-
dige ich hiemit,

Denen Gesetzen, der Herrschaft, dem Gottes-
dienste, und Rom,

Den endlichen Untergang öffentlich an.

Und ich biete dem Himmel eure Häupter,



Offro di quella in vece,
Che togliete a mia scure.

(parte co i littori sdegnosb,
e tutti s'alzano.)

Serv. Quinto hai tu che produr?

Q. F. Si adempia il giusto.
Al popolo romano il capo io chino
Non reo, non vincitor, ma cittadino.

Serv. Del Magistrato i voti e della plebe
Vado a raccor, e qual farà'l tuo fato
A morte o a libertade,
Di Roma Eroè' il più degno
Andrai ma sempre illustre.

(parte colli capi del popolo.)

M. F. Io feci o figlio
Quanto per te potei. Tu in ogni sorte
Ricordati qual fosti,
E anche in faccia al littor mostrati forte.

Q. F. *Non tema non viltà*
Mia fine oscurerà.
Vieni a mirar se vuoi
Nell' atto del cader
La mia costanza.

Ma pria lascia, ch'io t'abbracci,
Sin che libero da lacci
Sì gran bene ancor m'avanza.

(parte.)

SCENA

Statt des seinigen dar,
Welches ihr meinem Beile entreisset.

(er geht mit den Gerichtsdienern voller Zorn ab.
Die andern stehen alle auf.)

Serv. Quintus was hast du vorzubringen?

Q. Sab. Man vollziehe das Recht,
Ich neige mein Haupt vor dem Römischen Volke,
Nicht als ein Schuldiger, nicht als ein Uebers-
winder, sondern als ein Bürger.

Serv. Ich gehe, die Stimmen des Raths und des Volks
Zu sammeln, und wie dein Schicksal ausfallen
wird,

So wirst du, o würdiger Römischer Held,
Entweder deine Freyheit wieder erhalten oder
zu deinem

Tode gehn, welcher aber allzeit rühmlich seyn wird.
(er gehet mit den Vornehmsten des Volks ab.)

M. Sab. Ich habe, mein Sohn,
Vor dich gethan, was mir möglich war. Er-
innre dich,

Ben allem deinem Schicksal, wer du gewesen bist
Und erzeige dich auch noch vor den Augen der
Gerichtsdiener herzhast.

Qu. Sab. Keine Furcht, keine Niederträchtigkeit,
Soll meinen Abschied bes Flecken,
Komm, wenn du willst,
Meine Standhaftigkeit,
Auch bey dem letzten Streiche mit anzusehen.

Vorher aber erlaube, daß ich dich umarme,
Und daß ich, so lange ich noch von Ban-
den frey bin,

Ein so großes Glück genießen mag.

(geht ab.)

SCENA IV.

Gabinetto.

Rutilia e Cominio.

- Rut.* Sgridi, imperi, minacci,
Di padre non farà sdegno o comando,
Ch'io non t'ami Cominio,
Ch'io non sprezzi Servilio.
- Com.* Ma Servilio può darti
La vita del fratello.
- Rut.* Faccialo, n'avrò stima, amor giammai.
- Com.* Piaccia agli eterni Dei, che Fabio viva.
- Rut.* Dalla plebe nemica de' Patrizj
Poco di bene io spero.
- Com.* Speralo dal mio amor. Son meco in Roma
Quelle, che già ad Imbrinio
Pugnar fide Coorti;
Con queste tra littori e tra la plebe
Aprirommi 'l sentier, salverò Fabio.
- Rut.* E dal pio genitor quella che brami
Nobil mercede avrai.
- Com.* Che non deggio
Tentar per meritarti Idolo mio?

*Più cori più vite
Dal Cielo vorrei;
E a te le darei
In premio d'amor.*

Bierter Austritt.

Ein Cabinet.

Rutilia und Cominius.

Rut. Mein Vater mag toben, befehlen, drohen,
Sein Zorn, oder sein Befehl sollen es nimmer
mehr dahin bringen,

Daß ich dich, o Cominius, nicht liebe,
Und den Servilius nicht verachte.

Com. Aber Servilius kann dir das Leben
Deines Bruders schenken.

Rut. Wenn er solches thut, so will ich ihn deshalb
hoch schätzen, aber niemals lieben.

Com. Wenn es doch den ewigen Göttern gefallen
möchte, daß Sabius lebe.

Rut. Von dem gemeinen Volke, welches den Patriciern
feind ist,

Erwarte ich wenig gutes.

Com. Hoffe solches von meiner Liebe. Es sind in Rom
Die getreuen Soldaten bey mir,
Welche schon bey Imbrium gefochten haben.

Mit selbigen will ich mir mitten unter den Gerichtsdienern, und dem Pöbel,

Einen Weg bahnen, und den Sabius retten.

Rut. Du sollst auch von meinem Vater den edlen Lohn,
Welchen du begehrst, bekommen.

Com. Was wollte ich nicht wagen, um dich,
Meinen Abgott, zu verdienen?

Ich wollte, daß mir der Himmel viel Herzen,
Und mehr als ein Leben schenken mögte,
Ich würde sie dir alle, als den Preis
Meiner Liebe, hingeben.



Ma quanto in amarti
 Mia fede può darti
 Non è che una vita,
 Non è ch' un sol cor.

(parte.)

SCENA V.

Rutilia, a lei Servilio.

Rut. Qual mai più fido e generoso aman-
 te?

Serv. Eccomi ancor Rutilia

Rut. A che? Noje mi rechi? o nuovi mali?

Serv. Timido questa volta
 Non osa il labbro, e' l tuo dolor rispetto.

Rut. Che? condannato avresti ingiustamente
 Un Fabio? un vincitore? un innocente?

Serv. Roma a te lo dirà, Servilio il tace.

Rut. Ah vile! ah scelerato!
 Taci 'l colpo, e il facesti?
 Vendicasti 'l tuo amore,
 E il fratel m'uccidesti?

Serv. Io te l'uccisi?

Rut. Vanne, fuggi o crudel. Togli a quest' occhi
 Un aspetto di orrore.

Già ti sprezzava. Or ti detesto. Or t' odio.

Aber, was dir meine Treue,
 Bey meiner Liebe aufopfern kann,
 Ist nur ein einziges Leben,
 Und nur ein einziges Herz.

(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Rutilia und Servilius.

Rut. Wo ist jemals ein getreuerer und großmüthi-
 gerer Liebhaber gefunden worden?

Serv. Siehe, ich bin noch hier, Rutilia

Rut. Wozu? Bringest du mir wieder Verdruß, oder
 neues Unglück?

Serv. Meine furchtsamen Lippen wagen diesmal
 nichts,

Und ich habe Ehrfurcht vor deine Traurigkeit.

Rut. Wie? Hast du wol etwa einen Sabier, einen
 Ueberwinder,

Einen Unschuldigen ungerechterweise verurtheilet?

Serv. Kom wird es dir sagen. Servilius ver-
 schweigt es.

Rut. Ach! du Nichtswürdiger! Ach! du Boshafter!
 Du verschweigst die Wunde, die du doch geschla-
 gen hast,

Du hast deine Liebe gerochen,
 Und meinen Bruder umgebracht.

Serv. Ich hätte ihn umgebracht?

Rut. Geh, stiehe, o Grausamer! entziehe diesen Augen
 Einen abscheulichen Anblick.

Ich habe dich bereits verachtet; jeko verabscheue
 und hasse ich dich.



Et' odio col dolor, che tu sì indegno
Sia qual già del mio amor, or del mio
fdegno

*Chi seppe sprezzarti
Amante molesto
Oggetto d' orrore
Nemico funesto
Più odiarti saprà.*

*Nè l'ombra diletta
Del morto germano
Invano vendetta
Da me chiederà.*

(parte.)

SCENA VI.

Servilio, Lucio Papirio e Papiria.

Serv. Tutto si puo soffrir da donna irritata.

L. P. Che ne rechi Servilio?

Pap. Vivrà l'amato sposo?

Serv. Eccoti 'l Plebiscito

(a Lucio porgeadogli un foglio.)

Ben giudicasti. Fabio

Al littor s'abbandoni.

Pap. Aimè! son morta!

L. P. Al littor s'abbandoni?

Perchè o popol Roman?

Tu potevi clemenza usar con gloria,

Io usar non la potea senza viltade.

Pap. (O in quel rigido cor tarda pietade!)

Und zwar hasse ich dich so sehr, daß du auch
 nunmehr
 Meines Zorns, wie vormals meiner Liebe, un-
 würdig bist.

Diejenige, welche dich, als einen
 Verdrüßlichen Liebhaber zu verachten wußte,
 Wird dich nunmehr, als den Gegenstand
 des Abscheues,

Als einen schrecklichen Feind
 Noch vielmehr zu hassen wissen.

Auch der geliebte Schatten
 Meines getödeten Bruders,
 Wird nicht vergeblich
 Rache von dir verlangen.

(sie geht ab.)

Sechster Auftritt.

Servilius, Lucius Papirius, und Papiria.

Serv. Von einem erzürnten Frauenzimmer kann
 man alles vertragen.

Luc. Pap. Was bringst du uns, Servilius?

Pap. Mein geliebter Gemahl wird leben?

Serv. Hier ist der Schluß des gemeinen Volks.

(er überreicht den Lucius ein Blatt.)

Du hast recht geurtheilet. Sabius soll

Dem Gerichtsdienner übergeben werden.

Pap. Wehe mir! ich bin des Todes! (sie weint.)

Luc. Pap. Dem Gerichtsdienner übergeben werden?

Warum, o römisches Volk? warum?

Du konntest mit Ehren Gnade erzeigen,

Ich konnte sie aber ohne Schande nicht erweisen.

Pap. (O wie spät ist das Mitleiden in diesem harten
 Herzen?)



- Serv.* Non disperar Papiria
Può ancor lo sposo tuo scampar da morte.
- Pap.* Se Roma il condannò,
Qual tribunal fia a l'infelice asilo?
- Serv.* Quello che può salvarlo, e a cui s'appella.
- L. P.* Da me, da voi, da Romà
Fabio appellarsi? A chi? Agli Dei?
- Serv.* Da Lucio a Lucio. Al Dittator pietoso
Dal Dittator severo.
- L. P.* Come?
- Serv.* Ei qui bentosto
Tratto a te fia da ferrei ceppi avvinto.
Il Popolo Romano
Togliendo a se l'arbitrio del perdono,
Vuol che tutto dipenda
Dalla tua dignità l'uso del dono.

*In tua man stan vita e morte,
Puoi punir e perdonar.*

*Scaglia folgori il Tonante
E di orror gelan le fronti,
Striscian quelli, e torri e monti
Vanno intanto a fulminar.*

(parte.)

Serv. Verzweifele nicht Papiria,
Noch kann man deinen Gemahl vom Tode er-
retten.

Pap. Wenn ihn Rom verdammt,
Welcher Gerichtsstuhl sollte wohl diesem Unglück-
lichen zur Zuflucht dienen?

Serv. Derjenige, der ihn retten kann, und an den
er appelliret.

Luc. Pap. Von mir, von euch, von Rom,
Soll Fabius noch appelliren können? An wen?
An die Götter?

Serv. Vom Lucius an den Lucius; Von einem
strengen Dictator

An einen gnädigen Dictator.

Luc. Pap. Wie?

Serv. Er wird in kurzem
In Ketten und Banden zu dir hergeführt werden.
Das römische Volk
Begiebt sich des ihm zukommenden Rechts, Gnade
zu erteilen,

Und will, daß der Gebrauch dieses Vorzugs,
Jezo völlig mit deiner Würde verknüpft sey.

In deiner Hand steht Leben und Tod
Du kannst eben sowohl strafen als verzeihen.

Jupiter läßt seinen Blitz entstehen,
Welcher über den Erdboden hinweg-
schleicht,

Das menschliche Geschlecht in Furcht und
Zittern setzet,

Und in einem Augenblick Thürme und
Berge erschüttert und zu Boden wirft.

(geht ab.)



SCENA VII.

Lucio Papirio e Papiria.

Pap. Padre, a vita rinasco. Avrò il mio Fabio
Dal paterno tuo amore.

L. P. Figlia o quanto t'inganni.
Il Padre non cercar nel Dittatore.

Pap. O voce che mi uccide!
Fabio dunque morrà?

L. P. Potea salvarlo
Il Popolo e il Senato, e non lo fece:
Ciò che far ei non volle, a me non lece.

Pap. O Dio! Padre son figlia, e sposa io sono.
Fabio è un tuo don, perchè mel togli?
Tu pur l'amasti tanto,
E tu fosti cagion, ch'io tanto l'ami.
Pietà mio genitore
Vuoi ch'io cada al tuo piede

(s'inginocchia.)

L. P. Sorgi. T'acheta, e se vuoi pianger, piangi
Per la morte di Fabio,
E non per la sua vita.

Pap. Padre crudel. Tu non farai più padre;
Allor che ingiusto ferro

Siebenter Auftritt.

Lucius Papirius und Papiria.

Pap. Mein Vater, ich fange wieder an zu leben.

Ich werde meinen Sabius
Von deiner väterlichen Liebe wieder erhalten.

Luc. Pap. Wie sehr, meine Tochter, betrügst du dich!
Suche ja nicht den Vater in dem Dictator.

Pap. O Rede, welche mich tödtet!

Sabius soll also sterben?

Luc. Pap. Das Volk, der Rath, konnte ihn retten,
Und hat es nicht gethan.

Was diese nicht thun wollen, ist auch mir nicht
erlaubt.

Pap. O Himmel, mein Vater! ich bin Tochter, ich
bin auch Gemahlinn,

Sabius ist ein Geschenk von dir, warum nimmst
du ihn mir?

Du hast ihn ja so sehr geliebet,

Und du bist selbst die Ursach, daß ich ihn so sehr
liebe,

Ich stehe dich um Mitleiden an,

Willst du, daß ich dir zu Fuße falle?

(Sie kniet nieder.)

Luc. Pap. Stehe auf, gieb dich zufrieden, und wenn
du weinen willst,

So beweine den Tod des Sabius.

Und nicht sein Leben.

Pap. Grausamer Vater; du sollst nicht mehr mein
Vater sehn

Wenn dein ungerechter Stahl meinen geliebten
Gemahl,



Reciderà lo stame al caro sposo,
Un altro all' alma mia darà riposo.

Prendi il nome di tiranno

Cessa padre di chiamarti,

Nè si vanti di placarti

Del tuo sangue la pietà.

Ver si crudo genitor

Perchè in me non resti amor,

Le profonde onde d' oblio

Lieta l' alma varcherà.

(parte)

SCENA VIII.

*Lucio Papirio, poi Quinto Fabio tra ceppi, e
Papiria che con esso ritorna.*

L. P. Quasi m' abbandonò la mia costanza.

Q. F. Papiria abbia misura il tuo dolore.

(a Papiria che piange.)

Signor. Qual mia ventura

Fa, che pria di morir, quella io possa

Destra baciare, che l' mio segnò di morte

Giustissimo decreto?

L. P. Quelle indegne ritorte

(un littore si avvanza, ma Papiria
lo respinge e scioglie di sua
mano le catene; dicendo.)

Pap. Non a te vil littore: a moglie amante
Si grato ufficio.

L. P. Il brando a me si porti,
E il militar allor premio de forti

Den Lebensfaden abschneiden wird,
 So wird ein anderer meiner Seelen Ruhe geben.
 Nimm den Namen eines Tyrannen an,
 Höre auf, dich einen Vater zu nennen,
 Denn bey dir ist es vergeblich, daß dein
 eignes Blut,
 Dich zu besänftigen suche.

Damit nun in mir nichts mehr von Liebe,
 Vor einen so grausamen Vater übrig bleibe,
 So eilt mein Geist,
 In die Tiefe des Flusses Lete.

(geht ab.)

Achter Auftritt.

Lucius Papirius, hernach Quintus Fabius in Fesseln, und Papiria, welche mit ihm zurückkehret.

Luc. Pap. Bald hätte mich meine Standhaftigkeit verlassen.

Qu. Fab. Papiria, mäßige deinen Schmerz.
(zur Papiria, welche weinet.)

Herr! was vor ein Heil wiederfährt mir,
 Noch vor meinen Tod diejenige
 Hand zu küssen, welche mein gerechtes
 Todesurtheil unterzeichnet hat?

Luc. Pap. Holla! löset die unverdienten Fesseln
 Von seinen Händen und Füßen auf.

(Es nähert sich ein Gerichtsdiener, welchen aber Papiria zurückstößt, und die Ketten des Quintus Fabius auflöset mit den Worten.)

Pap. Ein so angenehmer Dienst kommt nicht einem
 niederträchtigen Gerichtsdiener,
 Sondern einer zärtlichen Gemahlinn zu.

Luc. Pap. Man bringe mir den Degen her,
 Und den Lorbeerkrantz, die Belohnung der tapfern
 Soldaten.



Q. F. Deh! qual sorpresa!

(2. guardie apportano la spada,
e la corona di alloro.)

Pap. E di piacer non moro!

Q. F. La man pietosa

L. P. Non la mano, Fabio,
Ma le braccia ti stendo.
Prendi e rimetti al fianco
La spada trionfal.

E questa illustre fronda (gli perge la spada)

Coronando il tuo crine, i bei sudori

Del tuo trionfo in qualche guisa onori.

(gli mette la corona in capo.)

Q. F. In bene oprar premio ha dall' opra il forte.

Pap. Non mai si bel Fabio a miei lumi apparve.

L. P. Tal per Roma si scorti

L'invitto al Campidoglio, e là gridando

Il banditor. *Muor Quinto*

Perche ha pugnato e vinto.

Pieghi al littor sotto la scure il capo.

Q. F. Signor. Io ben sapea

Mio irrevocabil fato.

Su 'l tuo labbro l'adoro, e sol mi basta

Qu. Sab. Welcher unverhoffter Zufall!

(zwey Soldaten bringen den Degen
und den Lorbeerkrantz.)

Pap. Und ich sterbe nicht vor Vergnügen!

Qu. Sab. Diese mitleidige Hand

Luc. Pap. Nicht die Hand, o Sabius,
Sondern die Arme reiche ich dir,
Nimm, und stecke diesen triumphirenden
Degen an deine Seite.

(er überreicht ihm den Degen.)

Und indem dieser prächtige Kranz dein Haupt
schmückt,
So werden dadurch die schönen Bemühungen
deines Triumphs,
Auf einige Weise geehret.

(er setzt ihm die Krone auf den Kopf.)

Q. S. Wenn ein Held was herrliches verrichtet, so hat
er die Belohnung von der Berrichtung
selbst zu erwarten.

Pap. Niemals ist Sabius meinen Augen so schön
vorgekommen.

Luc. Pap. So führe man den Unüberwindlichen
durch Rom

Auf das Capitolium, und der Herold rufe

Daben aus: Quintus stirbt,

Weil er gekämpft und gesieget hat!

Und er biete seinen Hals dem Beile des Scharfs-
richters dar.

Qu. Sab. Herr! Ich wußte mein
Unwidertreibliches Schicksal recht gut.

Ich bete selbiges an, da du es mir ertheilst, und
es ist mir



Morir senza 'l tuo sdegno, e con l'affetto
Di te fida conforte.

Pap. (Mifere gioje mie!)
Ah senza me tu a morte!

L. P. Fabio: do quanto posso. Amor e lode.
L'ultimo addio prendete; e da me prendi
Tu ancor l'ultimo addio.
Parto, e a voi nascondo il pianto mio,

Con intrepida sembianza
Mostra a Roma, e mostra a noi
Di qual temprà è la costanza
Di cui vanti il petto armato.

Tu sospendi o figlia i pianti,
Piangerem da soli a soli
E avverrà che te consoli
La pietà che ho del suo fato.

(parte.)

SCENA IX.

Quinto Fabio e Papiria.

Pap. **Q**uinto.

Q. F. Sposa.

a. 2. Mio bene

Pap. Qual t'abbracciai poc' anzi?

Q. F. E qual ora t'abbraccio?

Pap.

Eine Freude zu sterben, da ich weiß, daß du ver:
söhnet bist,

Und daß du, o treue Gemahlin! mich liebest.

Pap. (Elende Freude für mich!)

Ach du stirbst ohne mich!

Luc. Pap. Sabius! Ich gebe dir, so viel ich kann,
Liebe und Lob.

Saget euch zusammen den letzten Abschied,
und auch

Von mir nimm anjeko das letzte Lebewohl.

Ich gehe, um euch meine Thränen zu verbergen.

Laß uns und Kom mit
Unerschrockenem Gesicht die
Beständigkeit sehen, die du
Zu haben, dich rühmest.

Und du, meine Tochter, höre auf zu weinen,
Laß uns, wenn wir allein sind, unsere
Thränen gegen einander ausschütten.
Und du solst den Antheil, den ich an seinem
Schicksal nehme, gewahr werden.

Neunter Auftritt.

Quintus Sabius und Papiria.

Pap. Quintus!

Qu. Sab. Gemahlinn!

Beyde. Mein Vergnügen!

Pap. In was vor Umständen habe ich dich kurz vor:
her umarmet?

Qu. Sab. Und in was vor Umständen umarme ich
dich jeko?

Pap. Aimè! Che far degg'io?

Q. F. Consolarti ben mio, viver e amarmi,

Pap. Amarti, lo farò doppo anche estinta.
Viver, no'l potrò mai, nè consolarmi.

Q. F. Papiria. Ecco i Littori. A me conviene
(si vedono venir 4 Littori.)
Ubbidir e lasciarti.

Pap. Sì tosto?

Q. F. Affretto a morte
Per abbreviar dolore,
Sente meno il morir chi tosto more.

Pap. *In mezzo a questi amplessi*

Q. F. *In mezzo a questo addio*

a. 2. *Deh se spirar potessi*
Sarebbe il duol men rio,
Men fiera morte.

Q. F. *Ah! non lo vuol mia sorte,*

Pap. *Ah più nol regge il cor.*

Q. F. *Mia sposa!*

Pap. *Idolo amato!*

a. 2. *È troppo il Ciel spiètato*
Allor che ne divide,
Se non uccide ancor.

Pap. Ich Unglückselige! was soll ich thun?

Qu. Sab. Dich trösten, liebste Seele! leben, und
mich lieben.

Pap. Dich lieben, das will ich auch thun, wenn ich
todt bin.

Leben? das kann ich nimmermehr, noch weniger
mich trösten,

Qu. Sab. Papirius! siehe da sind die Gerichtsdiener.
Ich muß
(man sieht vier Gerichtsdiener.)

Gehorchen, und dich verlassen.

Pap. So geschwind?

Qu. Sab. Ich eile zum Tode.

Um den Schmerz zu verkürzen.

Wer hurtig stirbt, der fühlet das Sterben desto
weniger.

Pap. Ach! wenn ich doch mitten in diesen Ums-
armungen

Qu. Sab. Mitten in diesem Abschiednehmen

Beyde. Sogleich erblaffen könnte,
Alsdann würde mein Schmerz nicht so
heftig,

Und mein Tod nicht so hart seyn.

Qu. Sab. Ach! dieses will mein Schicksal nicht.

Pap. Ach! es wird nicht mehr bewegt.

Qu. Sab. Meine Gemahlinn!

Pap. Mein geliebter Abgott!

Beyde. Der Himmel ist allzugrausam.
Wenn er uns von einander trennt,
Und doch nicht tödten kann.



SCENA X.

Campidoglio.

Lucio Papirio, poi Papiria, indi Rutilia.

L. P. Vinceste al fin rigidi affetti! Il nome
Di Lucio andrà del paro
Con quei di Giunio, e Tito.
Fabio, è ver; non mi è figlio,
Ma l'addottai per tale:
E la perdita mia quanto nell' alma
Sensibil fia, mel dice il mio dolore.

Pap. Padre spietato. E farà ver ch'un Fabio
Del tuo sdegno crudel vittima fia?
Inflessibil tua mente, e senza orrore
L'orribil sacrificio
Concepirlo potè, vorrà eseguirlo?

L. P. Figlia non più. Le leggi
Voglion da me quest'atto

Rut. Armi e tumulto! Han fatto
Impeto le Coorti.
Sta il popolo sospeso
Sul destino di Fabio; e il vuol salvato.

L. P. Inutile è 'l timor, Cadrà svenato.



Zehnter Auftritt.

Das Capitolium.

Lucius Papirius, hernach Papiria, sodenn Rutilia.

Luc. Pap. Endlich hat die Strenge bey mir gesiegt!
Der Name

Eines Lucius wird nunmehr mit dem Namen
Eines Junius und Titus in gleichem Rang
stehen.

Sabius ist zwar mein leiblicher Sohn nicht;
Ich habe ihn aber als einen solchen angenommen.
Und wie empfindlich meiner Seele dieser Ver-
lust sey,

Solches beweiset mein Schmerz zur Gnüge.

Pap. Unbarmherziger Vater! Wird es wahr werden,
daß ein Sabius

Das Schlachtopfer deines grausamen Zorns
seyn soll?

Hat dein unbiegsames Herz eine so schreckliche
That ausdenken können, und willst du sie in Er-
füllung bringen?

Luc. Pap. Meine Tochter! rede nichts mehr. Die
Gesetze

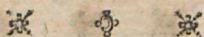
Verlangen diese That von mir

Rut. Waffen und Aufruhr! Die Soldaten

Haben einen Anfall gewagt;

Das Volk kann sich wegen des Schicksals des
Sabius nicht entschließen; es will ihn bey'm Leben
erhalten.

Luc. Pap. Die Furcht ist vergeblich: Er soll sterben,
Er soll umkommen.



SCENA XI.

Cominio e detti.

Com. Signor, il loro Duce
Chiedono le Coorti, e già d'intorno
Son qui Guerrieri e turbe.

L. P. Vengano. Io solo il petto
Contro Roma opporrò per salvar Roma.

SCENA XII.

*Detti e Marco Fabio, che tiene per la mano
Quinto Fabio.*

M. F. Roma un reo ti toglia, mia man tel
rende.

Lungi 'l pubblico danno; il Fabio fangue
È presidio alla Patria, e non periglio.

L. P. O magnanimo cor, per cui s'accresce
Nuova luce al Tarpeo

Q. F. Tal' è il terror, che del mio fallo io sento,
Ch'or se tu l'assolveffi,
Io stesso il punirei. Solo per tutti
A te basti 'l mio fangue

Com. Il tuo, Fabio, giammai; sol basti il mio.

Eilfter Auftritt.

Cominius und die Vorigen.

Com. Herr, die Soldaten
 Verlangen ihren General, und es befinden sich
 Schon allenthalben Soldaten, und zusammen-
 rottirte Haufen des Volks.
 Luc. Pap. Sie mögen immer kommen. Ich allein
 will mich
 Rom entgegen setzen, um Rom zu retten.

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen und Marcus Sabinus, welcher den
 Quintus Sabinus an der Hand hält.

M. Sab. Rom entzog dir einen Beschuldigten, meine
 Hand bringet ihn dir wieder,
 Entferne den öffentlichen Schaden. Das Blut
 des Sabinus

Ist ein Schutz des Vaterlandes, und keine Gefahr.
 Luc. Pap. O großmüthiges Herz, durch welches
 Tarpejus einen neuen Glanz bekommt.

Qu. Sab. Der Schrecken, den ich wegen meines
 Verbrechens

Empfinde, ist so groß, daß, wenn du es auch
 nicht bestrafen wolltest,

Ich es selbst thun würde. Mein Blut allein
 Ist für alle hinreichend.

Com. Dein Blut, Sabinus! niemals! das meinige ist
 allein hinreichend.



Del tumulto del campo il reo son io.
 Ma qualunque fia sparso, é ben crudele
 Che in spettacol funesto
 Cangi Lucio le gioje
 Di trionfi, di feste, e di vittorie.

L. P. Frena il tuo dir mordace; e s'ambi fiete
 Rei, e contumaci; ambi due morrete.

Q. F. Placati amico e lascia,
 Ch'io sol foccomba al fiero mio destino.

Com. Che parli di destino? È pertinacia
 D'un Dittator tiranno
 È invidia, ed è livor; non zelo o legge;
 Nè mai udito fu sì atroce esempio,
 Che un Eroe vincitor muoja qual empio.

SCENA ULTIMA.

Servilio, detti, Popolo e Coorti.

Serv. Cessin tra voi le risse o gran Campioni
 Sol dal clemente Lucio
 Tutto si sperì, e tutto s'abbandoni.

(Tutto il Popolo si prostra con *Servilio*,
Papiria, e *Rutilia*.)

Ich bin an dem Aufstand im Lager allein schuld,
Er rühre aber her, woher er wolle, so ist es alle
zeit sehr grausam

Daß Lucius die Freude
Des Triumphs, des Festes, und des Sieges
In einen so abscheulichen Anblick verwandeln will.

Luc. Pap. Halt deine beißende Zunge im Zaum, und
wenn ihr beyde

Strafbar und hartnäckig seyd, so sollt ihr auch
beyde sterben.

Qu. Sab. Besänftige dich Freund, und laß mich allein
Meinem grausamen Verhängniß unterliegen.

Com. Was redest du von Verhängniß? Es ist nichts
andere

Als die Hartnäckigkeit, der Neid, und die Mißgunst
Eines tyrannischen Dictators, und gar kein Eifer
für das Gesetz;

Man hat niemals ein so grausames Beyspiel
gehört,

Daß ein Held und Sieger als ein Bösewicht
sterben sollte.

Letzter Auftritt.

Servilius, die Vorigen, das Volk, und die
Armee.

Serv. Macht, ihr großen Kriegshelden! alles Strei-
tens unter euch ein Ende.

Hoffet alles von dem gnädigen Lucius,
Und überlasset ihm alles.

(Das sämtliche Volk wirft sich mit dem Servilius,
der Papiria und Autilia zu seinen Füßen nieder.)



Tutta, tutta in me Roma
 Ecco al tuo piè fi prostra.
 Pietà, grazia, perdono. *È Roma, è Roma,*
 Quella o Signor che vedi,
 Ma ch'altri mai vedrà china a tuoi piedi.

L. P. Tribun, Popolo, figlia omai forgete.
 (tutti s'alzano.)
 Basta così. La Dittatura è salva,
 A Fabio reo la colpa
 Da me non fi perdona.
 Al Popolo Romano il reo fi dona.

Tutti. O grande! O generoso!
 Eccelso Dittator!

Pap. Sposo. } *a. 2.* Ti stringo al seno
Q. F. Sposa. } T'abbraccio dolce amor.

M. F. Servilio. Tu ben degno ti rendesti
 Di unirti al Fabio sangue:
 Rutilia avrai.

Com. } *a. 2.* Mio sfortunato amor!
Rut. }

Sery. Vendicarmi potrei,
 Ma vil non sono, nè misero esser voglio.
 A Cominio ti cedo. Al tuo gran Padre

Siehe ganz Rom, ganz Rom wirft sich
Zu deinen Füßen nieder.

Mitleiden! Gnade! Verzeihung! Es ist Rom,
es ist Rom,

O Herr! welches du hier erblickest,
Über, welches kein anderer wird sehen zu seinen
Füßen liegen.

Luc. Pap. Junstmeister! Volk! Tochter! stehet auf,
(sie stehen alle auf.)

Es ist genug. Die Ehre der Dictatur ist er-
halten

Dem beschuldigten Sabius wird sein Verbrechen
Nicht von mir vergeben,

Ich schenke nur den Beschuldigten dem römi-
schen Volke.

Alle. O großer, o edelmüthiger,
O erhabener Dictator!

Pap. Mein Gemahl!

Qu. Sab. Meine Gemahlinn!

Beyde. Ich drücke dich an meine Brust.

 Ich umarme dich, süße Liebe!

M. Sab. Servilius! du hast dich würdig gemacht,
Dich mit dem Geschlecht der Sabier zu ver-
binden.

Du sollst die Rutilia zur Gemahlinn haben.

Com.)
Rut.) Beyde. Meine unglückliche Liebe!

Serv. Ich könnte mich rächen, ich bin aber nicht
niederträchtig,

Und will auch nicht unglücklich seyn.

Ich überlasse dich dem Cominius: dein groß-
müthiger Vater



Piaccian nozze a te care; Io ne lo priego.
M. F. Nè a Servilio, che chiede, il dono io niego.

C O R O.

*Più non turba un mesto orrore
 Il piacer della Vittoria.*

Nulla perde Uom generoso

Qualor mostrafi pietoso,

Nè sta sempre nel rigore

Degli Eroi la maggior gloria.

I L F I N E.



Möge die dir angenehme Hochzeit genehm halten,
ich will ihn darum bitten.

Mr. Sab. Ich kann auch dem Servilius das Geschenk,
so er sich ausbittet, nicht versagen.

C Z O R.

Keine Traurigkeit, kein Schrecken,
Stöhre fernerhin das Vergnügen des
Sieges.

Ein edelmüthiges Herz, wenn es sich so
zeigt, wie es wirklich ist,

Verliert niemals etwas.

Und der größte Ruhm eines Felden
Bestehet nicht darinn, Strenge auszu-
üben.

Ende des Singespiels.



Note des Ballets.

Les Ballets de cet Opera sont de la composition
de Monsieur DESPLACES le Neveu.

A u P r e m i e r A c t e

Ballet d'Esclaves Samnites

délivrées par les guerriers romains:

Entrée seul

Guerrier romain.

jeune Esclave.

Mr. *Desplaces* le Neveu.

Madlle. *Desplaces*.

C o r p s d e B a l l e t .

*troupes de guerriers
romains.*

femmes esclaves.

Mrs.	{ Torcy.	Melles.	{ Krohn.
	{ Duponcelle.		{ Dupré.
	{ Gobert.		{ Weber.
	{ Durval.		{ Azard.
	{ St. Amant.		{ Peronna.
	{ Rehfeldt.		{ Buchholz.

A u S e c o n d A c t e

Ballet à demi - Caractere.

Entrée seul

Madlle. *Méroni.*

C o r p s d e B a l l e t.

Figurants.

Mrs. {
Torcy.
Duponcelle.
Gobert,
Durval.
St. Amand.
Rehfeldt.

Figurantes.

Melles. {
Krohn.
Dupré.
Weber,
Azard.
Peronna.
Buchholz.

Au Troisieme Acte

Ballet serieux.

pas seul

pas de deux & pas de trois.

{	Madlle. <i>Meroni.</i>	Mr. <i>Desplaces</i>
	Madlle. <i>Desplaces.</i>	le Neveu.

Corps de Ballet.

Figurants.

Figurantes.

Mrs. {	Torcy.	Melles. {	Krohn.
	Duponcelle.		Dupré.
	Gobert.		Weber.
	Durval.		Azard.
	St. Amand.		Peronna.
	Rehfeldt.		Buchholz.

AB 54383

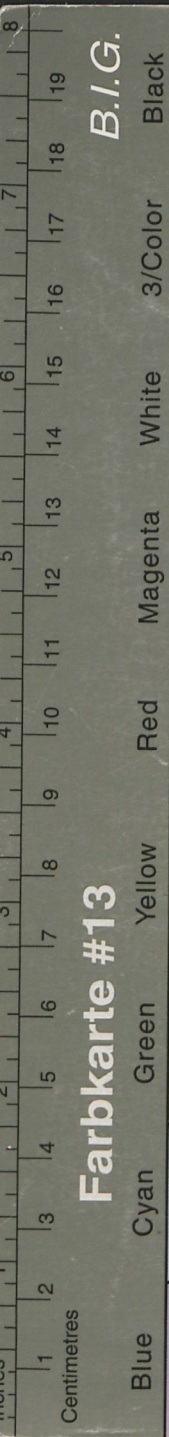
ULB Halle

3

004 483 839







Lucius Papius

ein Singespiel

welches

auf allergnädigsten Befehl

Sr. Königl. Maj. in Preussen

auf dem

Berlinischen Schauplatz

sohl aufgeföhret werden.



Mit allergnädigster Freyhett.

Berlin 1784.

bey Haude und Spener,
Buchhändlern, wohnhaft auf der Schloßfreyhett neben der
Berberschen Mühle.

